

Landeshauptstadt

Hannover

Der Oberbürgermeister

Anlage 2 zu Drucksache Nr. 2143/2017

Jahresabschluss 2016

Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren"

Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren"
Schlussbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva		31.12.2015		31.12.2016		Passiva		31.12.2015		31.12.2016			
A. ANLAGEVERMÖGEN						A. EIGENKAPITAL							
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						1. Saldo Eigenkapital							
		3.531,00 €	3.531,00 €	3.150,00 €	3.150,00 €	14.784.061,68 €		14.488.832,35 €					
II. SACHANLAGEN						2. Kapitalrücklagen							
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	43.790.805,95 €		47.015.316,62 €		3. Gewinnrücklagen							
2.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken					4. Verlustvortrag	- €	- €					
3.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten					5. Rücklage aus Stiftungsmitteln	12.823.721,72 €	12.823.721,72 €					
4.	Technische Anlagen	1.103.816,00 €		1.086.680,00 €		6. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	- 2.262.568,71 €	25.345.214,69 €	- 1.826.264,71 €	25.486.289,36 €			
5.	Einrichtung, Ausstattung u. Festwerte	1.488.953,00 €		1.445.303,00 €		B. Sonderpost. aus Zuschüssen und Zuweisung zur Finanz. des Anlagever.							
6.	Fahrzeuge	15.900,00 €		54.103,00 €		1. Sonderposten a. öffentlichen Fördermitteln	52.427,00 €		1.235.684,57 €				
7.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.890.641,29 €		1.644.226,50 €		2. Sonderposten a. nicht öffentlichen Förderung	231.378,35 €	283.805,35 €	218.775,12 €	1.454.459,69 €			
			52.290.116,24 €		51.245.629,12 €	C. RÜCKSTELLUNGEN							
			52.293.647,24 €		51.248.779,12 €	1. Pensionsrückstellungen	- €	- €	- €	- €			
B. UMLAUFVERMÖGEN						2. sonstige Rückstellungen							
I. VORRÄTE						10.598,81 €	10.598,81 €	3.756,07 €	3.756,07 €	658.200,00 €	658.200,00 €	898.695,87 €	898.695,87 €
II. FORDERUNGEN U. SONST. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						D. VERBINDLICHKEITEN							
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	504.736,41 €		527.074,04 €		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	523.644,02 €		463.167,83 €				
2.	Forderungen an Träger und verbundenen Unternehmen der Einrichtung davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	109.209,33 € *		63.068,31 € *		2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	- €	- €	- €	- €			
3.	Forderungen aus öffentlicher Förderung davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	- €		- €		3. erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	484.563,25 €		500.902,17 €				
4.	sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	115,06 €		7.381,52 €		4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger und verbundenen Unternehmen der Einrichtung davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	30.994.012,16 € *		29.933.169,73 € *				
5.	Umsatzsteuer	- €	614.060,80 €	- €	597.523,87 €	5. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	1.090.681,13 €		1.215.945,73 €				
						6. sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	847.250,00 €		1.870,00 €				
III. KASSENBESTAND, POSTGIROGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN						7. Verwahrgeldkonto							
1.	Kassen					8. Umsatzsteuer	665,00 €		1.321,76 €				
2.	Guthaben bei Kreditinstituten	6.376.495,45 €	6.376.495,45 €	7.066.144,82 €	7.066.144,82 €		665,00 €		1.321,76 €				
			7.001.155,06 €		7.667.424,76 €	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN							
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	- €	- €	- €	
			59.294.802,30 €		58.916.203,88 €				59.294.802,30 €		58.916.203,88 €		

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Schlussbilanz des Nettoregiebetriebes "Städtische Alten- und Pflegezentren" der Landeshauptstadt Hannover zum 31.12.2016 einschließlich der Anlagen wird gem. 129 Abs. 1 NKomVG festgestellt.

Hannover 01. August 2017
aufgestellt:

(Krüger)
Leiterin der Finanzzentrale

(Pietzko)
Betriebsleiter

Festgestellt:

Stefan Albrecht
Oberbürgermeister

* Auf Grund einer Trägerentscheidung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010 für den Nettoregiebetrieb eine konsolidierte anstelle einer summierten Schlussbilanz erstellt. In der Folge werden Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Schlussbilanz nicht mehr ausgewiesen.

Jahresabschluss

2016

des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten- und Pflegezentren“

mit den Einrichtungen:

Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Pflegezentrum Heinemanhof

Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße

Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße

Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark

Klaus-Bahlsen-Haus

Aktiva

A. Anlagevermögen

Das Anlagengitter gemäß § 4 Abs.1 Satz 1 Nr.3 PBV wird in der Anlage dargestellt.

Das Anlagevermögen wird in einer Anlagenbuchhaltung mit dem Programm DIAMANT verwaltet. Die Vermögensgegenstände sind darin mit den Anschaffungskosten, dem Datum der Anschaffung, der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, der Abschreibungsart und dem Buchwert aufgeführt und werden je Pflegeeinrichtung dokumentiert. Zu- und Abgänge werden fortlaufend in der Anlagenbuchhaltung erfasst.

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 3.150,00 €

Ausgewiesen werden EDV-Programme.

Die Software wird durch ein Anlagenprogramm nachgewiesen. Es handelt sich um die Restbuchwerte diverser Programme zur Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Heimbewohnerverwaltung, Pflegeplanung und -dokumentation, Personaleinsatzplanung sowie Server Software. Im Wirtschaftsjahr wurde eine Lizenzerweiterung vorgenommen.

Alle Module werden durch Firma Connext GmbH, Paderborn betreut.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten

einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken **47.015.316,62 €**

Die Position umfasst die bebauten Grundstücke sowie die Gebäude auf eigenen Grundstücken. Aufgrund des im Wirtschaftsjahr 2017 bevorstehenden Verkaufes von zwei Teilgrundstücken im Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark wurden durch umfangreiche Recherchen die Grundstücksflächen in Zusammenarbeit zwischen OE 14.21, 23.11 und 61.28 verändert zugeordnet. Somit wurde das Grundstück im Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark um -295.229,33 € korrigiert. Die Gegenbuchung erfolgte im Eigenkapital.

Alle abgeschlossenen Baumaßnahmen wurden in der Anlagenbuchhaltung aktiviert. Die Abschreibungen wurden gemäß der Anlagenbuchhaltung in den Einzelpositionen verbucht. Da es sich in den Einrichtungen des Netcoregiebetriebes um bautechnisch komplexe Maßnahmen handelt, welche nicht getrennt von einander dargestellt werden können und wo aufgrund der baulichen Gegebenheiten immer wieder neue Entscheidungen getroffen werden, sowie die Auflagen der Baugenehmigungen erfüllt werden müssen, werden die Endsummen „Anlagen im Bau“ zu jedem Jahresabschluss in die Gebäudebestandteile teilweise aktiviert. Eine Trennung von Maßnahmen ist nur bedingt möglich.

Baumaßnahmen wurden im Wirtschaftsjahr 2016 wie folgt durchgeführt. Durch die Verzögerungen der Bauplanungen bzw. – ausführungen kommt es hier in den Einzelpositionen jedoch zu Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan, wobei alle Baumaßnahmen über die Wirtschaftsjahre insgesamt erfüllt werden. Nachstehende Positionen ergeben sich aus den Lageberichten (Anlage aus der Position II.1.)

Herta-Meyer-Haus		66.872,39 €
Heinemanhof		415.718,91 €
Willy-Platz-Heim		32.996,45 €
Margot-Engelke-Zentrum Geibelstraße		409.896,96 €
Margot-Engelke-Zentrum Devrientstraße		0,00 €
Eichenpark		256.995,35 €
Klaus-Bahlsen-Haus		0,00 €
		1.182.480,06 €

**2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten
einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken** **0,00 €**

3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten **0,00 €**

4. Technische Anlagen **1.086.680,00 €**

Hierbei handelt es sich um technische Anlagen in Betriebsbauten. Die Bilanzposition verändert sich im Vergleich zum Vorjahr um die Abschreibungen bzw. um den Zugang aller technischen Anlagen bzw. Umbuchungen.

Im Willy-Platz-Heim konnte das Lichtkonzept mit ca. 100 T€ umgesetzt werden.

5. Einrichtung und Ausstattung **1.445.303,00 €**

Diese Position enthält Einrichtungen und Ausstattungen sowie Vermögensgegenstände in Sammelposten. Die Position gliedert sich weiterhin in Wirtschaftsausstattungen, medizinische Ausstattungen und Hilfsgeräte, Pflegezimmer- und Büroeinrichtungen sowie sonstige Einrichtungen. Die Zugänge bzw. Abgänge wurden in der Anlagebuchhaltung des jeweiligen Mandanten erfasst.

Vermögensgegenstände in Sammelposten werden mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben. Vermögensgegenstände in Sammelposten, die älter als 5 Jahre sind, wurden als Abgang verbucht.

Im Wirtschaftsjahr 2016 erfolgte die Bereinigung der Positionen Medizinische Ausstattungen, Wirtschaftsausstattungen sowie Einrichtungen & Ausstattungen in Betriebsbauten. Alle Positionen können nun direkt zwischen Finanz- und Anlagenbuchhaltung abgestimmt werden. Hierzu waren diverse Umbuchungen erforderlich. Im Vorfeld wurden in diesem Bereich Teilinventuren des Anlagevermögens durchgeführt. Eine Überprüfung / Inventur des Anlagevermögens wird in den kommenden Jahren schrittweise erfolgen.

An der Umsetzung der MedizinprodukteVO wird weiter gearbeitet.

Ferner werden seit dem Wirtschaftsjahr 2016 die Festwerte innerhalb dieser Position ausgewiesen (393.900,00 €). Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Gesamtwert für das Unternehmen von nachrangiger Bedeutung sind, deren Bestand in

seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringen Schwankungen unterliegt, weil sich erfahrungsgemäß Verbrauch und Neuzugänge bei weitgehend unveränderten Preisen in etwa entsprechen, dürfen nach § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt werden. Festwertinventuren sollten im Abstand von vier Jahren durchgeführt werden. Die Festlegung der Festwerte erfolgte zu Wiederbeschaffungswerten bzw. mit den Anschaffungskosten, wobei entsprechende Abschreibungen und Altersabgänge berücksichtigt werden. Inventuren haben im Wirtschaftsjahr 2016 nur im Klaus-Bahlsen-Haus statt gefunden. Die Bewertung dieser Inventur wird jedoch erst im Wirtschaftsjahr 2017 erfolgen.

6. Fahrzeuge 54.103,00 €

Diese Position umfasst die Restbuchwerte der von den Pflegeheimen genutzten Fahrzeuge. Insgesamt werden im Bereich „Städtische Alten- und Pflegezentren“ 6 Heimbusse vorgehalten. Ein neuer Heimbus wurde im Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße beschafft.

7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 1.644.226,50 €

Diese Position umfasst alle Einzelmaßnahmen in den Pflegeeinrichtungen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren, jedoch in den Investitionen / Baumaßnahmen insgesamt (II. Pos.1, Lagebericht) enthalten sind.

- | | | |
|---|---|--------------|
| • Herta-Meyer-Haus
(Brandschutzerneuerung) | € | 3.372,61 |
| • Pflegezentrum Heinemanhof (Brandschutzneuordnung) | € | 13.065,74 |
| • Willy-Platz-Heim
(Fassadensanierung, Brandschutzneuordnung) | € | 39.568,78 |
| • Margot-Engelke-Zentrum/ Geibelstraße
(Fassadensanierung, Gartengestaltung) | € | 1.570.184,88 |
| • Altenzentrum Eichenpark (Balkone,
Neuordnung gerontopsych.Bereiche) | € | 18.034,49 |

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Vorräte **3.756,07 €**

In dieser Position werden Vorräte für Hardware und Druckerpatronen für den Gesamtbetrieb ausgewiesen. Durch die zentrale Ansiedlung der IUK-Abteilung in der Betriebszentrale (hier Margot-Engelke-Zentrum) werden oben genannte Vorräte zentral beschafft und verteilt.

Der Bestand wurde durch die EDV-Administratorin zum Jahresabschluss bestätigt.

II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **527.074,04 €**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich überwiegend aus Forderungen der stationären bzw. -Kurzzeitpflege und den Abrechnungen für Inkontinenzmaterial mit den Krankenkassen für das IV. Quartal 2016 zusammen.

Weiterhin werden Forderungen an Pflegekassen, wie für die Erbringung von Leistungen für zusätzliche Betreuungsangebote gem. § 87b SGB XI, Forderungen für niedrigschwellige Betreuungsangebote gem. § 45b SGB XI (Kompetenzzentrum Demenz und MEZ/ Forum), sowie Forderungen für ausstehende Kostenübernahmen durch verschiedene Sozialhilfeträger ausgewiesen.

2. Forderungen an Träger der Einrichtung **63.068,31 €**

Unter dieser Position werden diverse Forderungen gegenüber dem Fachbereich Senioren, dem FB für Jugend und Familie und dem FB Finanzen ausgewiesen.

Der Ausgleich aller Positionen erfolgt im Wirtschaftsjahr 2017.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen **11.674,65 €**

Die Kosten für die Mittagsversorgung im Anni-Gondro-Pflegezentrum durch das Margot-Engelke-Zentrum sowie die gemeinsamen Kontoführungsgebühren für den Nettoeregietrieb und Kfz-Gebühren werden hier ausgewiesen.

Die Gesamtsumme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen entspricht der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen.

4. Forderungen aus öffentlicher Förderung 0,00 €

5. Sonstige Vermögensgegenstände 7.381,52 €

Die Position wird anhand von Einzelaufstellungen nachgewiesen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen berücksichtigt, die zum Bilanzstichtag 2016 debitorisch nicht erfasst wurden. Diese Forderungen wurden im Jahr 2017 ausgeglichen.

6. Umsatzsteuer 0,00 €

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten 7.066.144,82 €

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

a. Bürokassen	€	4.240,89
b. Barbetragkassen	€	7.987,76
c. Notfallkassen	€	50,00
d. Wechselgeldkassen	€	0,00
e. Vorschüsse aus Bürokassen	€	0,00
f. Sparkassen	€	6.885.417,38
g. Sparkassen Barbeträge	€	172.007,82
h. Geldtransit	€	0,00
i. Transfer Barbetrag Konto	€	./ 3.559,03
j. Lastschriften Verrechnung	€	0,00

Der buchmäßige Kassenbestand wurde durch Kasseninventuren belegt. Von der Sparkasse Hannover liegen Kontoauszüge vor. Seit Juli 2016 werden monatliche

Kontoführungsgebühren fällig. Die Aushandlung der Konditionen erfolgte federführend durch das Finanzdezernat der Landeshauptstadt Hannover.

Im IV. Quartal 2016 erfolgten in 6 Betriebsteilen Kassenprüfungen der Büro - sowie Barbetragkasse. Die Protokolle wurden erstellt, die Grundsätze der Dienstanweisung Sonderkasse wurden in allen Betriebsteilen eingehalten. Im Wirtschaftsjahr 2016 erfolgten stichpunktartig zudem Kassenprüfungen durch das Rechnungsprüfungsamt. Die Ergebnisse sind ausgewertet und mit den Einrichtungen besprochen worden. An einer veränderten DA Sonderkassen wird gegenwärtig gearbeitet.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

<u>1. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>0,00 €</u>
---	----------------------

Passiva

A. Eigenkapital

Der Nettoregiebetrieb der städtischen Alten- und Pflegezentren ist Sondervermögen der Landeshauptstadt Hannover. Obwohl der Betrieb als kaufmännisch geführte kommunale Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover zu werten ist, ist eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Nettoregiebetriebes erforderlich.

Das Eigenkapital ergibt sich rechnerisch als Saldo aus dem Aktivvermögen abzüglich Rückstellungen, Sonderposten, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten.

1. Eigenkapital 25.486.289,36 €

Das Eigenkapital ergibt sich wie nachstehend ausgewiesen:

Aktivvermögen	€ 58.927.878,53
./. Sonderposten	€ 1.454.459,69
./. Rückstellungen	€ 898.695,87
./. Verbindlichkeiten	€ 31.088.433,61
./. Rechnungsabgrenzung	€ <u>0,00</u>
= Eigenkapital	€ <u>25.486.289,36</u>

Die Eigenkapitalquote beträgt 43,25 %.

Der Verlustausgleich für das Wirtschaftsjahr 2015 durch den Träger Landeshauptstadt Hannover, erfolgte gem. KOMEinrVO in vollständiger Höhe. Der Verlustausgleich für das Wirtschaftsjahr 2016 wird 2017 angefordert.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2006 werden gemäß Vereinbarungen mit dem Träger, die Stiftungsmittel innerhalb der Position Eigenkapital als

Rücklage aus Stiftungsmitteln (**12.823.721,72 €**)

ausgewiesen.

Die Stiftungsmittel für das Margot-Engelke-Zentrum (Wohngruppen Geibelstraße, Hausgemeinschaften Devrientstraße), Heinemanhof sowie für das Klaus-Bahlsen-Haus wurden hier dargestellt. Sie werden unverändert abgebildet.

B. Sonderposten aus Zuschüssen u. Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	1.454.459,69 €
1. Sonderposten a. öff. Fördermitteln	1.235.684,57 €

Herta-Meyer-Haus:

Förderbeträge aus dem Projekt ‚Arbeit und Umwelt‘ durch die
Landeshauptstadt Hannover 4.750,00€

Pflegezentrum Heinemanhof:

Förderbeträge des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege und
des Bundesverwaltungsamtes (Baumanagement) für die
Fassadensanierung 1.040.762,50€

Förderbeträge aus dem Projekt ‚Arbeit und Umwelt‘ durch die
Landeshauptstadt Hannover 60.923,00€

Willy-Platz-Heim:

Förderbeträge aus dem Projekt ‚Arbeit und Umwelt‘ durch die
Landeshauptstadt Hannover 11.469,00€

Margot-Engelke-Zentrum/ WG Geibelstraße:

Stiftungsmittel gem. DS 1332/2016 für Gartengestaltung sowie einer Nachaktivierung aus
dem WJ 2015 101.018,07€

Margot-Engelke-Zentrum/ HG Devrientstraße

Förderbeträge aus dem Projekt ‚Arbeit und Umwelt‘ durch die
Landeshauptstadt Hannover 1.137,00€

Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark

Förderbeträge aus dem Projekt ‚Arbeit und Umwelt‘ durch die
Landeshauptstadt Hannover 5.850,00€

Klaus-Bahlsen-Haus:

Förderbeträge aus dem Projekt ‚Arbeit und Umwelt‘ durch die
Landeshauptstadt Hannover 9.775,00 €

Diese Sonderposten werden jährlich in Höhe der Abschreibungsdauer der jeweiligen Anlagegüter aufgelöst.

2. Sonderposten a. nicht öff. Förderung **218.775,12 €**

Alle in dieser Bilanzposition dargestellten Anlagegüter wurden aus Spendengeldern bzw. Zuschüssen finanziert und sind in das Eigentum der Häuser übergegangen. Die Anschaffungskosten werden vermindert um die Abschreibungen für diese Anlagegüter dargestellt.

Herta-Meyer-Haus:	25.799,00 €
Pflegezentrum Heinemanhof	11.625,29 €
Willy-Platz-Heim	7.000,00 €
Margot-Engelke-Zentrum /WG Geibelstraße	18.764,77 €
Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark	20.149,86 €
Klaus-Bahlsen-Haus	135.436,20 €

Alle Sonderposten werden analog der Restlaufzeiten aufgelöst.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen **0,00 €**

Von einer Rückstellungsbildung für Pensionen wird seit Einführung der Pflegebuchführungsverordnung bzw. Gründung des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten – und Pflegezentren“ (01.01.1996) abgesehen, da durch ein Umlageverfahren der Landeshauptstadt Hannover Aufwendungen für Altersversorgung jährlich durch die Alten- und Pflegezentren geleistet werden. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden für diese Umlage **179.087,24 €** durch den Nettoregiebetrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ an die Landeshauptstadt Hannover gezahlt.

2. Sonstige Rückstellungen

898.695,87 €

Die Position gliedert sich wie folgt:

a)	Altersteilzeit	€	0,00
b)	Urlaubsansprüche	€	349.000,00
c)	Überstundenrückstellungen	€	452.300,00
d)	sonst. Rückstellungen	€	97.395,87

- Urlaubsansprüche

Für die am 31. Dezember 2016 noch vorhandenen, aber noch nicht genommenen, Urlaubsansprüche der MitarbeiterInnen wurde eine Rückstellung gebildet. Für den Wertansatz werden seit dem Wirtschaftsjahr 2013 die durchschnittlichen Tarifgehälter zuzüglich Lohnnebenkosten in Anrechnung gebracht.

Die Angaben wurden überwiegend aus dem Programmmodul Vivendi PEP (Personaleinsatzplanung) für alle im Dienstplan geführten MitarbeiterInnen, einheitlich für alle Betriebsteile, verwendet.

Die Personalkosten werden u.a. auch durch Urlaubsansprüche von langzeiterkrankten MitarbeiterInnen, Elternzeit sowie befristete Renten belastet.

- Überstunden

Alle zum Bilanzstichtag 31.12.2016 bestehenden Überstunden wurden ebenfalls aus Vivendi PEP ermittelt und in den Rückstellungen für Überstunden ausgewiesen. Die Gewährung von Mehrarbeit ist ein wichtiger Bestandteil zur flexiblen Personalsteuerung im Bereich der Altenpflege, da die Vorgabe der Personalschlüssel durch die Bewohnerstruktur immer wieder variiert.

Mit der Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II ging u.a. eine für die MitarbeiterInnen sehr schulungsintensive Neudefinition des Pflegebedürftigkeitsbegriffes einher. In Bezug auf die Schulungsintensität gilt dieses ebenso für die Teilnahme des Nettoregiebetriebes an der Umsetzung der neuen (vereinfachten) Pflegedokumentation (= Projekt EinSTEP / Strukturmodell zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation) – eine Initiative des Bundes zur Neuausrichtung der Dokumentationspraxis in der ambulanten und stationären Langzeitpflege. Im Wesentlichen sind von den befassten MitarbeiterInnen aufgrund der Projekte im Jahr 2016 durchschnittlich etwa 10 Überstunden geleistet worden.

- Sonstige Rückstellungen

Bei dieser Position handelt es sich um Rückstellungen für Verbindlichkeiten wie z.B. Versicherungen (Haftpflicht und Kasko), die durch den Träger, die Landeshauptstadt Hannover, erst im Folgejahr berechnet werden können. Diese Rechnungen lagen zum Jahresabschluss nicht vor und wurden aufgrund von Vorjahreswerten gebildet. Ferner wurden für die Niederschlagung von zweifelhaften Forderungen bzw. ein anstehendes Verfahren Rückstellungen gebildet, da bislang alle eingeleiteten Maßnahmen fruchtlos waren.

D. Verbindlichkeiten **31.088.433,61 €**

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **463.167,83 €**

O.g. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2016 noch nicht bezahlt wurden. Diese Eingangsrechnungen sind in den Monaten Januar – Februar 2017 eingegangen und wurden für den Berichtszeitraum 2016 erfasst.

Als Sicherheitseinbehalte für bauliche Maßnahmen wurden 72.701,30 € ausgewiesen. Im WJ 2017 erfolgt eine Überprüfung der noch bestehenden Sicherheitseinbehalte mit dem FB Gebäudemanagement der LHH.

2. Erhaltene Anzahlungen **500.902,17 €**

Als erhaltene Anzahlungen werden überwiegend Rentenzahlungen der Rentenversicherungsträger bzw. Leistungen der Sozialhilfeträger ausgewiesen, die im Dezember 2016 eingegangen sind und Januar 2017 betreffen. Die erhaltenen Anzahlungen wurden durch Einzelaufstellung nachgewiesen.

3. Verbindlichkeiten gegen Träger der Einrichtung **29.933.169,73 €**

Unter dieser Position wurden folgende Verbindlichkeiten ausgewiesen:

a) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.215.945,73 €

- | | |
|---|----------------|
| • Darlehn Betriebsmittelkredit (Eichenpark) | 1.000.000,00 € |
| • FB Steuerung (Personalkosten) | 121.868,15 € |
| • Diverse andere Fachbereiche (Telefon, Post, etc.) | 94.077,58 € |

Die Bereitstellung eines Betriebsmittelkredites aus dem Jahr 2004 für das Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark (Übernahme in den Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren) wird hier, wie auch im Vorjahr, ausgewiesen. Zum Jahresabschluss 2008 betrug dieser

2,130 Mio. €. Im Wirtschaftsjahr 2009 wurden 1,130 Mio. € durch die Zahlung des Verlustausgleiches (bis einschl. 2004) an den FB Finanzen zurückgezahlt.

Weiterhin werden noch nicht gezahlte Personalkosten für den Monat Dezember 2016 (Zeitzuschläge für das letzte Quartal 2016) ausgewiesen. Im Nettoregiebetrieb werden diese Beträge im Gegensatz zur LHH, in die Perioden verbucht, in denen der Personalaufwand entstanden ist.

b) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

- | | |
|----------------------|-----------------|
| • Darlehn Stadtkasse | 28.717.224,00 € |
|----------------------|-----------------|

Hier sind die, nach dem Vermögensplan des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten- und Pflegezentren“ bewilligten / aufgenommenen Kredite für Baumaßnahmen ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Kredite werden durch Einzelaufstellungen nachgewiesen. Zins- und Tilgungspläne des FB Finanzen liegen für die Einrichtungen vor und bilden die Grundlage für die Rückzahlung der in Anspruch genommenen Darlehn.

Im Berichtszeitraum 2016 wurde ein Kredit für das Pflegezentrum Heinemanhof in Höhe von 229.600,00 € aus der Kreditermächtigung des Wirtschaftsjahres 2014 in Anspruch genommen.

Gemäß Wirtschaftsplan 2016 standen 1.930.000,00 € aus laufender Ermächtigung sowie 2.139.600,00 € aus den Kreditermächtigungen der Vorjahre zur Kreditaufnahme bereit. Durch Verzögerungen in der Ablaufplanung werden die nicht angeforderten Kredite zu einem

späteren Zeitpunkt angefordert. Weitere Details können den Lageberichten der einzelnen Einrichtungen (gem. Anlagen) entnommen werden.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 11.674,65 €

Diese Position ist identisch mit der Position Forderung gegen verbundene Unternehmen.

5. Verbindlichkeiten a. öffentlicher Förderung für Investitionen 1.870,00 €

Es werden Fördergelder aus dem Projekt Arbeit & Umwelt für das Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße ausgewiesen. Die Auflösung wird 2017 erfolgen.

6. Sonstige Verbindlichkeiten 1.321,76 €

Hier werden Sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen und Angehörigen für hinterlegte Schlüsselgelder ausgewiesen.

7. Verwahrgeldkonto 176.327,47 €

Die Verwahrgeldkonten in den städtischen Alten- und Pflegeheimen umfassen sämtliche Verwaltungen von Barbeträgen für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Einzelaufstellungen der durchgeführten Inventuren zum Jahresabschluss liegen vor. Die Verwaltung erfolgt über die Barbetragverwaltung des Programms Vivendi. Eine Abstimmung erfolgte im Rahmen der Kassenprüfungen. Ferner werden monatliche Abstimmungen vorgenommen und an die Finanzzentrale übergeben.

8. Umsatzsteuer 0,00 €

E. Rechnungsabgrenzungsposten 0,00 €

Analyse der Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer Trägerentscheidung wird ab dem Abrechnungszeitraum 2010 für den Nettoregiebetrieb eine konsolidierte anstelle einer summierten Schlussbilanz erstellt. In der Folge wird das interne Cash Management der Einrichtungen untereinander (Forderungen an bzw.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen) auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Schlussbilanz nicht mehr ausgewiesen.

Die Analyse der Vermögens- und Finanzlage bezieht sich jedoch auf den summierten Jahresabschluss aus der Finanzbuchhaltung DIAMANT und nicht auf die konsolidierte Bilanz.

Zur Analyse der Vermögens- und Finanzlage wird die Aktiv- und Passivseite der Bilanz in zusammengefasster und zum Teil umgegliederter Form aufbereitet.

Die Aktivseite wird nach Hauptpositionen des Anlagevermögens zusammengefasst. Das Umlaufvermögen wird nach Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber dem Träger/verbundenen Unternehmen der Einrichtung, Forderungen aus öffentlicher Förderung, den sonstigen Vermögensgegenständen und den flüssigen Mitteln zusammengefasst.

Strukturtable Aktiva:

Positionsbezeichnung	31.12.2015		31.12.2016	
	in T €	%	in T €	%
Immaterielle. Vermögensgegenstände	4	0,01%	3	0,01%
Sachanlagen	52.290	88,15%	51.246	86,96%
Finanzanlagen	0	0,00%	0	0,00%
Anlagevermögen	52.294	88,16%	51.249	86,97%
Vorräte	11	0,00%	4	0,01%
Forderungen aus Lieferungen und Leistung.	505	0,02%	527	0,89%
Forderungen Träger / verbundene Untern.	132	0,85%	75	0,13%
Forderungen aus öffentlicher Förderung	0	0,22%	0	0,00%
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,00%	7	0,01%
Flüssige Mittel	6.376	10,75%	7.066	11,99%
Umlaufvermögen	7.024	11,84%	7.679	13,03%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00%	0	0,00%
Bilanzsumme	59.318	100,00%	58.928	100,00%

Die flüssigen Mittel beinhalten überwiegend die Guthaben auf den Verwahrgeldkonten bzw. den Geschäftskonten der Alten- und Pflegezentren. Hier sind die Rentenzahlungen für den Monat Januar 2017 enthalten.

Die Passivseite zeigt zuerst das Eigenkapital (keine Unterteilung in festgesetztes Kapital und Kapitalrücklage).

Im langfristigen Fremdkapital werden langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr abgebildet.

Die mittel-/ kurzfristigen Verbindlichkeiten werden nach den Hauptpositionen aufgeteilt, wobei die erhaltenen Anzahlungen der Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ zugeordnet werden.

Strukturtable Passiva:

Positionsbezeichnung	31.12.2015		31.12.2016	
	in T €	%	in T €	%
Eigenkapital	25.345	43,06%	25.486	43,25%
Sonderposten a. Zuschüssen	284	1,49%	1.454	2,47%
Pensionsrückstellungen	0	0,00%	0	0,00%
Langfristige Rückstellungen	0	0,00%	0	0,00%
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0,00%	0	0,00%
Langfristiges Fremdkapital	0	0,00%	0	0,00%
Übrige Rückstellungen	658	0,94%	899	1,53%
Verbindlichkeiten Träger & verbund. Untern.	31.017	52,66%	29.945	50,82%
Lieferantenverbindl. und Anzahlungen	1.008	1,59%	964	1,64%
Verbindlichkeiten a. öffentlicher Förderung	847	1,43%	2	0,00%
Übrige Verbindlichkeiten	158	0,27%	178	0,30%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	33.688	55,45%	31.988	54,28%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,00%	0	0,00%
Bilanzsumme	59.318	100,00%	58.928	100,00%

Die Abschlussbilanz 2016 des Nettoregiebetriebes „Städtische Alten- und Pflegezentren“ wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Hannover geprüft.

Bericht über das Wirtschaftsjahr 2016

Seit dem 1. Juli 1996 ist das Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) für den stationären Pflegebereich in Kraft getreten und die Pflegeeinrichtungen wurden als eigenständige Nettoregiebetriebe geführt. Zum 1.1.2002 wurden die Einrichtungen in einen gemeinsamen, kaufmännisch geführten „Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren“ zusammengeführt.

Die Städtischen Pflegezentren sind Teil des Fachbereiches Senioren und eingebunden in das Sozial- und Sportdezernat (Dez III) der Landeshauptstadt Hannover.

Pflegesatzverhandlungen für alle Einrichtungen sind im April 2016 geführt worden. Die neuen Pflegesätze werden seit 01.06.2016 im Gesamtbetrieb umgesetzt. Es wurde eine Laufzeit von 12 Monaten vereinbart, wobei die Steigerung ca. 3,9 % betrug. Weiterhin wurde eine Verbesserung des Personalschlüssels in den Spezialpflegebereichen verhandelt. Gleichzeitig wurden die Umrechnungen und Verhandlungen nach dem Pflegestärkungsgesetz (PSGII) vorgenommen.

Zugleich wurden zum 1. Januar 2017 die aktuell vereinbarten Vergütungen unter Berücksichtigung eines von der Pflegesatzkommission beschlossenen, von der Bewohnerstruktur der Einrichtung abhängigen PSG II-Zuschlags, in Pflegesätze für die Pflegegrade umgerechnet. Der PSG II-Zuschlag in Höhe von kalendertäglich 1,24 € ist in dem genannten Pflegesatz enthalten. Der PSG II-Zuschlag dient zur flexiblen Disposition der Personalmenge.

Das Pflegestärkungsgesetz (PSG) II **musste** zum 01.01.2017 umgesetzt sein.

Die zweite Hälfte des Wirtschaftsjahres 2016 stand ganz unter den vorbereitenden Maßnahmen für diese Umsetzung. Ständige Kontrollen der Voraussetzungen für die Einstufungen der BewohnerInnen in Pflegegrade bildeten das Tagesgeschäft.

Die neuen Pflegegrade lösen die Rolle der Pflegestufen gänzlich ab. Pflegebedürftige, bei denen zum 31.12.2016 eine Pflegestufe vorlag und der Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung besteht, wurden zum 01.01.2017 ohne erneute Begutachtung in einen Pflegegrad übergeleitet. Die Umrechnung der gültigen Pflegestufen in Pflegegrade richtet sich u.a. auch nach der eingeschränkten Alltagskompetenz (EA). Nachstehende Tabelle stellt diese Umwandlung dar:

Pflegestufe

wird zu Pflegegrad

Stufe 0 + eingeschränkte Alltagskompetenz (EA)	Pflegegrad 2
Stufe I	Pflegegrad 2
Stufe I + EA	Pflegegrad 3
Stufe II	Pflegegrad 3
Stufe II + EA	Pflegegrad 4
Stufe III	Pflegegrad 4
Stufe III Härtefall	Pflegegrad 5
Stufe III + EA	Pflegegrad 5

Für alle BewohnerInnen des Nettoregiebetriebes musste eine Überprüfung zur eingeschränkten Alltagskompetenz stattfinden.

Durch umfassende Besitzstandsregelungen im Pflegestärkungsgesetz (§ 141 SGB XI) ist sicher gestellt, dass ab 1. Januar 2017 kein Bewohner, mehr zum Entgelt für die Pflege zuzahlen muss, als im Dezember 2016. Differenzbeträge werden durch zusätzliche Zuschüsse der Pflegekassen gedeckt.

Eine Herausforderung bestand in der Umstellung der bestehenden Vivendi-Konfigurationen. Sämtliche Leistungseigenschaften, mussten verändert bzw. eingerichtet werden. Schwierigkeiten gab es bei der Zuordnung der neuen Leistungen zu Ertragskonten, da in zwei unserer Einrichtungen Spezialpflege-Bereiche abgerechnet werden. Alle Hinterlegungen mussten händisch in den einzelnen Mandanten erfolgen.

Ferner mussten neue Kostenträger für Beihilfeempfänger angelegt und mit den Leistungen verknüpft werden. Dieses war nötig, um die Besitzstände (prozentuale Aufteilung Pflegekasse/ Beihilfestelle) in korrekter Höhe auf der Abrechnung darstellen zu können.

Hier musste jeder Einzelfall individuell betrachtet werden, da die jeweiligen Beihilfestellen der BewohnerInnen zu unterschiedlichen Prozentsätzen die Heimkosten übernehmen.

Ebenso war es zwingend erforderlich, die Vorbereitung der Finanzbuchhaltung (Umstellung diverser Kontenbezeichnungen für Ertragskonten) sowie die Erstellung des neuen Bilanzschemas (Veränderung der Pflegebuchführungsverordnung (PBV)) zum Jahresende umzusetzen.

Innerhalb der PBV wurde ein neuer Posten „Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB „ erstellt. In diesem Posten werden im Wesentlichen die Erlöse aus Neben- und Hilfsbetrieben ausgewiesen. Die Positionen *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit; Außerordentliche Erträge; Außerordentliche Aufwendungen; Weitere Erträge; und Außerordentliches Ergebnis* entfallen. Die Position *Sonstige ordentliche Aufwendungen* wurde in *Sonstige betriebliche Aufwendungen* umbenannt.

Im Wirtschaftsjahr 2016 standen im Nettoregiebetrieb 640 Pflegeplätze für vollstationäre - und Kurzzeitpflege in 25 Wohnbereichen zur Verfügung.

Im Pflegezentrum Heinemanhof und im Altenzentrum Eichenpark werden insgesamt 140 Plätze in Spezialpflegebereichen angeboten. In diesen gerontopsychiatrischen Bereichen werden pflegebedürftige Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund geistiger Behinderungen, alterstypischem, geriatrischem Pflegebedarf betreut und versorgt. Ferner werden BewohnerInnen aufgenommen, die aufgrund eines richterlichen Beschlusses der geschlossenen Unterbringung bedürfen.

Die Belegung in den ersten Monaten des Jahres 2016 war tendenziell rückläufig. Diese Tendenz konnte jedoch zum Jahresende deutlich verbessert werden.

Die Gesamtbelegung konnte in den städtischen Alten- und Pflegezentren im Wirtschaftsjahr mit 96,08 % abgerechnet werden. Somit ergibt sich eine geringe Steigerung zum Vorjahr.

In Bezug auf die Pflegesituation in der Stadt und der Region Hannover kann der Betrieb hier noch immer von einer sehr positiven Bilanz sprechen.

Ein weiteres wichtiges Kriterium/Schwerpunkt bildet die Qualitätsentwicklung im Betrieb.

Das zum 1. Juli 2008 in Kraft getretene Pflegeweiterentwicklungsgesetz sieht im § 115 Abs. 1a vor, die Leistungen der Pflegeeinrichtungen, sowie deren Qualität übersichtlich und vergleichbar zu veröffentlichen.

Die Bewertung der Qualität erfolgt nach Schulnoten (Note 1 bis Note 5). Die Grundlage für die Bewertung bilden die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Die Noten für die Qualität in der Pflege sollen die Transparenz bei den Angeboten von Heimen und Pflegediensten erhöhen.

2016 ergab die Überprüfung durch den MDK folgende Ergebnisse:

Herta-Meyer-Haus	Gesamtnote 1,4
Heinemanhof	Gesamtnote 1,2

Willy-Platz-Heim	Gesamtnote 1,0
MEZ Geibelstraße	Gesamtnote 1,1
MEZ Devrientstraße	Gesamtnote 1,1
AZ Eichenpark	Gesamtnote 1,1
Klaus-Bahlsen-Haus	Gesamtnote 1,3

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse die hohe Qualität der Pflege und Betreuung in den Städtischen Alten- und Pflegezentren. Zu den aufgezeigten Verbesserungspotenzialen befindet sich der Betrieb in ständiger Bearbeitung.

Trotz der auch in der Fachöffentlichkeit geäußerten Bedenken, bildet die zugrunde gelegte Qualitätsprüfung des MDK das wesentliche Erfassungsinstrument der Pflegequalität für Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Für die städtischen Alten- und Pflegezentren ist es daher Zielsetzung, in der Benotung stets unter dem Landesdurchschnitt zu liegen und mindestens die Gesamtnote „gut“ zu erreichen.

Die durchgängig gute Bewertung erfüllte wieder ein wesentliches Ziel der Jahresplanung.

Seit dem Frühjahr 2009 werden im Nettoregiebetrieb zusätzliche Betreuungsleistungen gem. § 87b SGB XI erbracht (erheblich erhöhter allgemeiner Betreuungsbedarf bei demenziell erkrankten BewohnerInnen). Mit der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung nach den Regelungen des § 87b SGB XI soll eine bessere Betreuung für die Betroffenen im Sinne einer Alltagsgestaltung organisiert werden, die darauf abzielt, die betroffenen Heimbewohner bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und ihre Lebensqualität zu erhöhen.

Im Kompetenzzentrum Demenz (Heinemanhof) sowie im Forum (Margot-Engelke-Zentrum) wurden auch im Wirtschaftsjahr 2016 die niedrigschwelligen Angebote gemäß § 45b SGB XI erweitert und als fester Bestandteil in den Stadtteilen integriert. Die Beratungs- und Betreuungsangebote des Demenzzentrums richten sich besonders an Menschen, die demenziell erkrankt sind und zu Hause gepflegt werden, sowie an deren Angehörige.

Anzumerken ist, dass die Gastanzahl im Wirtschaftsjahr 2016 weiter rückläufig war. Im Margot-Engelke-Zentrum werden 10 Gäste und im Kompetenzzentrum Demenz werden 24 Gäste betreut.

Im Berichtszeitraum 2016 wurden im Gesamtbetrieb 315 BewohnerInnen in die Kurzzeitpflege aufgenommen. Von diesen Aufnahmen sind 141 BewohnerInnen in die

vollstationäre Pflege übernommen. Zusätzlich sind 95 BewohnerInnen direkt in die vollstationäre Pflege eingezogen.

Insgesamt sind 229 Klienten ausgezogen, umgezogen bzw. verstorben.

Die durchschnittliche Verweildauer für den Gesamtbetrieb beträgt vom 01.01.-31.12.2016 = 260,1 Tage. Gestaffelt ergibt sich in den Einrichtungen folgende Analyse:

Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße	242,5 Tage
Margot-Engelke-Zentrum / Devrientstraße	248,8 Tage
Pflegezentrum Heinemanhof	253,7 Tage
Willy-Platz-Heim	266,7 Tage
Herta-Meyer-Haus	266,9 Tage
Klaus-Bahlsen-Haus	271,1 Tage
Anni-Gondro Pflegezentrum im Eichenpark	276,9 Tage

Das Durchschnittsalter der BewohnerInnen ergab am Stichtag 31.12.2016 = 85 Jahre.

Wir verweisen auf die gesonderte Belegungsstruktur im Pflegezentrum Heinemanhof. Hier leben deutlich jüngere HeimbewohnerInnen (durchschnittlich 78 Jahre).

Investitionen:

Im Herta-Meyer-Haus wurde im Jahr 2016 die Erneuerung der Fassade (66,9 T€) umgesetzt. Weiterhin mussten abgängige Großküchengeräte (45,3 T€) sowie diverse Pflegezimmereinrichtungen bzw. -vorrichtungen erneuert werden. Durch die Fördermittel aus dem Projekt Arbeit und Umwelt könnten in allen Fluren sowie der Hauptküche die Leuchtmittel auf LED umgestellt werden.

Der Gesamtaufwand für Investitionen betrug im Wirtschaftsjahr 2016 = **176 T€**.

Im Pflegezentrum Heinemanhof wurde die Sanierung der denkmalgeschützten Fassade des van de Velde Gebäudes fortgeführt. Diese Baumaßnahme wird auch in den kommenden Jahren weiter im Mittelpunkt des Investitionsprogrammes für das Pflegezentrum Heinemanhof stehen. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden alle Fenster der Südseite ausgetauscht. Die Planungen für das Jahr 2017 (Sanierung der Nordfassade) bildeten jedoch den Hauptschwerpunkt. Die Kosten für die Fassadensanierung betragen 295 T€.

Eine kleinere neue Terrasse sowie ein Sozialraum sind entstanden. Im Sinnesgarten wurden neue Wege angelegt (86,4 T€). Weiterhin wurden Pflegebetten etc. nach Bedarf ersetzt.

Der Gesamtaufwand für Investitionen betrug im Wirtschaftsjahr 2016 = **438 T€**.

Der Kreditabforderung für das WJ 2014 erfolgte im Pflegezentrum Heinemanhof i.H. von 229,6 T€.

Im Jahr 2016 konnte im Willy-Platz-Heim aufgrund von anderen Prioritäten durch OE 19 (Gebäudemanagement) die geplante Fassadensanierung nicht begonnen werden. Es erfolgten lediglich kleinere Planungsarbeiten (9,5 T€). Das Lichtkonzept (100 T€) wurde beendet und aktiviert. Weitere Aufwendungen erfolgten für die üblichen Geschäftsausstattungen.

Die Ausgaben für Investitionen betragen im Willy-Platz-Heim = **181 T€**.

Im Margot-Engelke-Zentrum/ Geibelstraße stand der Abschluss der energetischen Fassadensanierung und die Umsetzung der Drucksache 1332/2016 = Erneuerung der Gartenanlage am Westteil des Gebäudes (179 T€) im Vordergrund. Die Wohnheimsanierung (74 T€) erfolgt in einzelnen Zimmern. Für diese Baumaßnahmen wurden 410 T€ aufgewendet, wobei für die Gartensanierung 100 T€ aus Stiftungsmitteln der o.g. Drucksache abgefordert wurden. Die Gartenfertigstellung wird im Frühjahr 2017 erfolgen. Ferner wurden abgängige Wirtschaftsgüter laufend ersetzt.

Insgesamt umfassten die Investitionen im Margot-Engelke-Zentrum / Wohngruppen Geibelstraße **463 T€**.

Im Margot-Engelke-Zentrum/ Devrientstraße wurden keine Baumaßnahmen durchgeführt.

Die Gesamtbeschaffungen für bewegliches Anlagevermögen betragen im MEZ/ Devrientstraße **72 T€**, wobei hier 49 T€ für die Neubeschaffung des Heimbusses zu Buche schlugen. Der Heimbus wird im Margot-Engelke-Zentrum gemeinschaftlich genutzt. Der alte/ abgeschriebene Heimbus des Margot-Engelke-Zentrums wurde in das Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark umgesetzt.

Die in fortlaufender Ausführung befindlichen Baumaßnahmen (242 T€) im Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark wurden auch im Wirtschaftsjahr 2016 bei laufendem Geschäftsbetrieb umgesetzt. Es konnten 3 Loggien als zusätzliche Aufenthaltsräume fertiggestellt werden. Vorbereitungen für die Errichtung eines Waschmaschinenkellers sind angelaufen.

Die Gesamtbeschaffungen für bewegliches Anlagevermögen betragen im Altenzentrum Eichenpark **56 T€**. Diverse Einrichtungsgegenstände wurden ersetzt.

Die Ausgaben für Investitionen betragen im Anni-Gondro-Pflegezentrum **313 T€** insgesamt.

Im Klaus-Bahlsen-Haus sind keine Baumaßnahmen ausgeführt worden.

Die Gesamtbeschaffungen für bewegliches Anlagevermögen betragen im Klaus-Bahlsen-Haus **17 T€**.

Die Ansätze des Vermögensplanes waren auskömmlich. Nicht benötigte finanzielle Mittel werden im Lagebericht in der Rücklage ausgewiesen und in den kommenden Wirtschaftsjahren verbraucht.

Personal- und Organisationsentwicklung:

Betriebliches Gesundheitsmanagement 2016 (BGM)

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement hat in 2016 folgende Schwerpunkte gesetzt:

Der 3. Gesundheitsfördertag für alle Beschäftigte des Fachbereiches wurde im April 2016 durchgeführt. Die Mitarbeiter- und Anbieterbefragung zum Gesundheitstag ergab gute Anregungen. Die geäußerten Wünsche und Bedürfnisse werden bei der Konzeptionierung des nächsten Gesundheitstages (2018) berücksichtigt.

Der häuserübergreifende kollegiale Austausch für alle Wohnbereichsleitungen (WBL) hat in 2016 zum 5. Mal stattgefunden.

Der offene Gesprächskreis wurde eingestellt; auch der zweite Testlauf in 2016 (nach Modifizierung des ursprünglichen Angebotes) ergab keine größere Teilnahme.

Die Ausweitung der Mobilen Erfassung (Einführung einer softwaregestützten, mobilen Pflegedokumentation) geht sukzessive weiter. Nach Umsetzungen in zwei Pilotbereichen des Margot-Engelke-Zentrums soll die Maßnahme auf einen weiteren Bereich im Pflegezentrum Heinemanhof ausgeweitet werden; Derzeit werden noch die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen.

In das jährliche Fortbildungsprogramm aufgenommen wurden:

Kursangebote zu Entspannungsübungen, Rückenschule, Bewegte Pause.

Heben und Tragen – Coachings (Grund- und Aufbaukurse) für Hauswirtschaft/Küche und Pflege/Begleitenden Dienst; Diese Coachings werden grundsätzlich als wiederkehrendes Angebot jährlich stattfinden! Das Angebot geht über die Mindestanforderungen der gesetzlich festgelegten jährlichen Kurzanweisungen (ASI) deutlich hinaus. Wiederholungen beim Erlernen körperschonender Bewegungsabläufe – vor allem durch praktische Übungen und Coachings am Arbeitsplatz sind sinnvoll; eine Steuerung der Teilnahme erfolgt über Teilnahmetabellen, die seit 2013 (Beginn in der Projektphase „Gute Arbeit“) geführt werden. Die Planung des Maßnahmenumfangs für das Folgejahr erfolgt u.a. anhand der Umsetzungsquoten (je Haus).

Fortbildungen zu den Themen Bewältigungsstrategien und Pflegerische Aufgaben im Sterbeprozess (Palliative Care; in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V.).

Teamtage wurden durchgeführt. Hierbei ging es im Schwerpunkt um Standortbestimmungen der Teamentwicklungsfragen sowie der Arbeitsorganisation.

Neu angeboten wurden in 2016:

Der mobile Massage-Service wird seit 9'2016 angeboten; alle Beschäftigten wurden wiederholt über die Möglichkeiten der Inanspruchnahme bis hin zum selbständigen Buchen von Terminen informiert.

Das Resilienztraining (Hildesheimer Gesundheitstraining) zur Stärkung der psychischen Abwehrkraft wird wieder aufgelegt; hierzu waren vorbereitende Maßnahmen und Abstimmungen erforderlich.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement steuert jährlich die vorhandenen Angebote und bleibt an neuen Angeboten dran! Die Beschäftigten sind jederzeit aufgefordert, Ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern. Sie sollen mithelfen, die Angebote in Ihrem Sinne zu gestalten! Bevor etwas Neues konzipiert und organisiert werden kann, findet eine Überprüfung der Machbarkeit und der Finanzierung statt. Nur so können wir die Maßnahmen im BGM im Sinne aller MitarbeiterInnen weiter entwickeln, umsetzen und optimieren.

Informiert werden die Beschäftigten jederzeit online über das gängige Softwaresystem und über die jeweiligen Leitungskräfte – dies gilt insbesondere für die MitarbeiterInnen ohne einen eigenen Rechner.

Allgemeine Fortbildungsmaßnahmen

Das interne Fortbildungsprogramm der städtischen Alten- und Pflegezentren wird ständig an die notwendigen Qualitätsanforderungen angepasst und durch den Qualitätszirkel beraten. In allen Betriebsteilen werden zusätzliche Ausbildungen als „Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege“, „Praxisanleiter“, „Fachkraft für Gerontopsychiatrie“, etc. sowie die Führungskräftequalifizierung (FKE) ermöglicht.

Zusätzlich werden, fortlaufend und ständig wiederkehrend, notwendige Schulungen zur ersten Hilfe, Brandschutz sowie Hygiene durchgeführt.

Neue MitarbeiterInnen legten die Qualifizierung zur BetreuungsassistentIn gem. § 87b SGB XI erfolgreich ab.

2016 erfolgte ebenfalls kontinuierlich die Schulung der ehrenamtlichen DemenzhelferInnen im Pflegezentrum Heinemanhof.

Personalgewinnung

Der Betrieb beschäftigte auch im Wirtschaftsjahr 2016 wieder 42 Auszubildende (in drei Ausbildungsjahren).

Durch einen besonderen Schulungskatalog erhalten die Auszubildenden im Nettoregiebetrieb die Möglichkeit, durch den zentralen Ausbildungsbeauftragten des Nettoregiebetriebes fortlaufend alle neuen Erkenntnisse geschult und vertieft zu bekommen. Hierzu wird die eigens dafür eingerichtete Lernwerkstatt im Pflegezentrum Heinemanhof genutzt.

Im WJ 2016 konnten 11 Auszubildende die Ausbildung erfolgreich beenden. 9 AbsolventInnen wurden als MitarbeiterInnen in den Betrieb übernommen. Ein Nachwuchsförderkreis wurde als Element in der systematischen Personalentwicklung für den Nettoregiebetrieb integriert. Die Herausforderungen im Tätigkeitsfeld, wie etwa:

neue und komplexer werdende Aufgaben

steigende Anforderungen innerhalb des Berufsfeldes Altenpflege

sozio-demografische Entwicklungen

haben jetzt und in Zukunft starke Auswirkungen auf das quantitative und qualitative strategische Personalmanagement der städtischen Alten- und Pflegezentren und hier

insbesondere auf die Flexibilität und Nachwuchsförderung. Es sollen künftig schneller potentielle Leistungsträger erkannt, gefördert und gefordert werden. Jeder Absolvent erhält die Möglichkeit sich in diesen Nachwuchsförderkreis einzubringen. Eine ständige Verbesserung und Erweiterung der Kriterien stehen auf der Agenda.

Im Nettoregiebetrieb wurden im WJ 2015 durch die Firma Comsense 4 spanische Fachkräfte gem. Integrationsvertrag vermittelt. Diese Pflegekräfte wurden im Willy-Platz-Heim und Klaus-Bahlsen-Haus beschäftigt. Gemäß geschlossener Vereinbarung erfolgten Sprachschulungen im Block bzw. –Onlineunterricht wöchentlich, um „Deutsch in der Pflege“ zu erlernen bzw. zu festigen. Zwei der der spanischen Fachkräfte haben diese Ausbildung im **WJ 2016** erfolgreich im Nettoregiebetrieb absolviert und werden dauerhaft im Betrieb beschäftigt.

Im Klaus-Bahlsen-Haus erfolgte eine der ständig wiederkehrenden Überprüfungen durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung im Rahmen der Zertifizierung. Alle DGE-Qualitätsstandards über die Verpflegung in stationären Senioreneinrichtungen wurden überprüft und der Bestand der Zertifizierung bescheinigt.

Qualitätsverbesserung:

Die Initiative des Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, Herrn Staatssekretär Laumann, zur Neuausrichtung der Dokumentationspraxis durch die Einführung des Strukturmodells, „Ein-Step“ (Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation) ist eine der bisher größten bundespolitischen Aktionen zur Entbürokratisierung der Pflege. Sie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungs- und Kostenträgern auf Bundes- und Landesebene und deren Verbänden, den Prüfinstanzen und den Ländern.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) wurden im Jahr 2013 Empfehlungen zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation entwickelt und erfolgreich einem Praxistest unterzogen.

Für die Unterstützung von stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten bei der Umstellung auf eine neue Pflegedokumentation sind durch das Projektbüro (Start Januar 2015) bundesweit etwa 650 Multiplikatoren geschult worden.

Der Betrieb der städtischen Alten- und Pflegezentren hat sich bereits zu Beginn des Projektes für eine Teilnahme ausgesprochen und entsprechend beim Projektbüro registriert. In 2015 wurden zu diesem Zweck bereits zwei MitarbeiterInnen des zentralen Qualitätsmanagements zu Multiplikatoren vom Projektbüro geschult. Im Juli 2015 tagte die betriebsinterne Arbeitsgruppe zur Implementierung des Strukturmodells in den städtischen Alten- und Pflegezentren erstmalig.

Bis Juni 2016 wurden durch die Arbeitsgruppe zunächst Vorbereitungen zur Einführung des Strukturmodells getroffen und u.a. die Dokumentationssoftware gemeinsam mit dem Softwareanbieter Connex auf die neue Pflegedokumentation vorbereitet und angepasst. Zudem wurden in allen sieben Einrichtungen (28 Wohnbereiche) Pflegefachkräfte als Multiplikatoren geschult (Schulungsmaßnahmen umfassten eine Einführungsphase im Umfang von 16 Stunden sowie eine Begleitung der Umsetzung in den Pflegeeinrichtungen durch regelmäßige Reflexionstermine).

Ab Juni 2016 begann der „Echtstart“ in den einzelnen Pflegeeinrichtungen mit der Schulung aller an der Pflege- und Betreuung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Multiplikatoren und das zentrale Qualitätsmanagement. Die Umstellung der Pflegedokumentation bei allen Bewohnerinnen und Bewohner erfolgt parallel im laufenden System.

Besondere Aktivitäten:

In allen Betriebsteilen erfolgten auch im Jahr 2016 wieder jahreszeitliche Feste für die BewohnerInnen und zum Teil Angehörige.

Hierzu zählen u.a. Fasching, Sommerfeste, Tanz in den Mai, Grillnachmittage, Nordseetage, Weinfeste, Laternenumzüge sowie festliche Adventsveranstaltungen. Zum Jahresabschluss wurden ebenfalls diverse Weihnachtsfeiern bzw. Weihnachtsmärkte in kleinerem oder größerem Rahmen durchgeführt. Verschiedene Wohnernachmittage mit Kindern aus benachbarten Kindertagesstätten wurden angeboten. Alle Aktivitäten erfreuen sich bei den BewohnerInnen und Angehörigen großer Beliebtheit. Auch wenn jedes Fest für alle beteiligten MitarbeiterInnen immer eine besondere Herausforderung zum „Alltagsgeschäft“ darstellt, ist der Betrieb bemüht, diese Feierlichkeiten immer wieder zu platzieren.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Klaus-Bahlsen-Haus und Willy-Platz-Heim im Netzwerk Stadtteil Bothfeld wird auch weiterhin organisiert und erfolgreich durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit:

In einigen Einrichtungen wurde ein ‚Tag der Offenen Tür‘ mit Hausführungen durchgeführt. Die Resonanz war sehr hoch, und stellte für die durchführenden Betriebsteile einen vollen Erfolg dar.

Auch die Kooperationen mit der Musikschule Hannover und der Kindertagesstätte der Landeshauptstadt Hannover, welche sich im Pflegezentrum Heinemanhof befinden, wurden im Jahr 2016 erfolgreich fortgeführt. Regelmäßig gibt es musikalische Veranstaltungen und Theatervorführungen der Kinder.

Die niedrigschwelligen Betreuungsangebote für Demenzerkrankte nach § 45c SGB XI wurden im Kompetenzzentrum Demenz (Heinemanhof) und im Forum (Geibelstraße) kontinuierlich durchgeführt. Zum Stichtag 31.12.2016 wurden insgesamt 34 (Heinemanhof = 24 und Margot-Engelke-Zentrum = 10) Gäste betreut. Die Schulungen für die DemenzhelferInnen wurden weiter durchgeführt.

Im Zuge der Quartiersentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem FB Senioren erfolgreich an weiteren Konzepten gearbeitet.

Als Quartiershaus hat sich das Pflegezentrum Heinemanhof im Jahr 2016 weiter etabliert. Neben dem bereits bestehenden Frühstück, welches gemeinsam mit der KITA Heinemanhof (einmal im Monat) durchgeführt wird, hat der Heinemanhof nunmehr auch eine PC, Handy und Tablet Sprechstunde für Senioren aus der Nachbarschaft etabliert.

Des Weiteren findet monatlich ein Erzählcafé statt. Eine Sportgruppe trifft sich einmal in der Woche und nutzt Räume, Flure und auch den Garten für Übungen im Heinemanhof.

Zudem gab es diverse Vorträge im Heinemanhof und sowie außerhalb im Stadtbezirk. So fand z.B. im Heinemanhof eine Schulung zum Thema „Rauchmelder Pflicht in Wohnungen“ statt. Außerhalb fanden diverse Fortbildungen rund um das Thema Demenz statt.

Im Jahr 2016 wurden die Beratungen im Pflegestützpunkt Heinemanhof um die Angebote „Aktiv Älter“ und „Mosaik“ ergänzt.

Im Margot-Engelke-Zentrum Geibelstraße finden ebenfalls weiter tägliche Angebote der offenen Seniorenangebote statt. Diese Angebote werden durch den FB Senioren (OE 57.2) organisiert.

Ergebnis 2016:

Der Planansatz des Wirtschaftsjahres 2016 (- 1.900.000 €) für den Nettoeregietrieb „Städtische Alten- und Pflegezentren“ wurde mit **73.735,29 € unterschritten**. Das Wirtschaftsjahr 2016 schließt mit einem Ergebnis von **-1.826.264,71 €**, somit wird die Zielvereinbarung eingehalten.

Durch die gesetzlichen Vorgaben für die personelle Besetzung (Festlegung des Personalschlüssels in den Vergütungsvereinbarungen) ist eine Besetzung aller Stellen im Betrieb zwangsläufig. Aufgrund des fortlaufend erhöhten Krankenstandes/ Beschäftigungsverbote für werdende Mütter kann der vorgeschriebene Dienstplan weiterhin nur durch Zuorganisation von Fremddienstleistern erfolgen. Die Quote der Langzeiterkrankten liegt weiter bei 13%.

Im Ergebnis aller eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen konnte die Tarifierhöhung (+2,4% seit 1.3.2016) aufgefangen werden.

Des Weiteren wurde das im Rahmen des Tarifvertrages Beschäftigungssicherung verhandelte Ergebnis der Überführung aller in der Entgeltgruppe 1 befindlichen MitarbeiterInnen in die Entgeltgruppe 2 umgesetzt.

Die nachstehende Analyse der Erträge und Aufwendungen erfolgt gemessen am Wirtschaftsplan 2016.

		Plan	IST	Abweichung		Vorjahr
		2016	2016	absolut	in %	2015
1.	Umsatzerlöse	24.963.500	25.801.562,73	838.063	3,36%	24.609.536
a)	Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	15.447.900	15.974.215,35	526.315	3,41%	15.312.835
b)	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.540.700	4.621.834,59	81.135	1,79%	4.467.596
c)	Erträge aus Zusatzleistungen	848.400	982.419,39	134.019	15,80%	890.899
d)	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	4.126.500	4.223.093,40	96.593	2,34%	3.938.206
2.	Sonstige betriebliche Erträge	920.000	1.002.314,64	82.315	8,95%	889.328
2a.	Zuweisungen u .Zuschüsse zu Betriebskosten	50.000	58.000,00	8.000	16,00%	51.630
3.	Zwischensumme (1 und 2)	25.933.500	26.861.877,37	928.377	3,58%	25.550.495
4.	Personalaufwand	20.112.500	20.718.127,88	605.628	3,01%	20.186.984
a)	Löhne und Gehälter	15.645.000	16.213.241,77	568.242	3,63%	15.678.379
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung u. sonstige Aufwendungen	4.467.500	4.504.886,11	37.386	0,84%	4.508.605
5.	Materialaufwand	3.396.000	3.454.871,07	58.871	1,73%	3.262.047

a)	Lebensmittel	1.115.000	1.130.114,35	15.114	1,36%	1.084.125
b)	Aufwendungen für Zusatzleistungen	350.000	272.434,19	-77.566	-22,16%	294.640
c)	Wasser, Energie, Brennstoffe	1.045.000	1.028.960,08	-16.040	-1,53%	1.014.841
d)	Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	886.000	1.023.362,45	137.362	15,50%	868.441
6.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	128.500	134.046,00	5.546	4,32%	132.001
7.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	216.000	212.827,16	-3.173	-1,47%	217.043
8.	Mieten, Pachten, Leasing	65.000	72.700,63	7.701	11,85%	81.392
9.	Zwischenergebnis (3 bis 8)	2.015.500	2.269.304,63	253.805	12,59%	1.671.028
10.	Erträge aus öffentlicher und nicht-öff. Förderung von Invest.	0	308.948,63	308.949		0
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	21.000	25.496,84	4.497	21,41%	22.401
12.	Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	0	308.948,63	308.949		0
13.	Abschreibungen	2.483.000	2.410.831,64	-72.168	-2,91%	2.348.841
a)	Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen	2.475.000	2.364.138,55	-110.861	-4,48%	2.341.534
b)	Abschreibungen auf Forderungen und sonstige VG	8.000	46.693,09	38.693	483,66%	7.307
14.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	605.000	763.705,48	158.705	26,23%	726.463
15.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	23.500	121.911,44	98.411	418,77%	25.669
16.	Betriebsergebnis (9 bis 15)	-1.075.000	-1.001.647,09	73.353	-6,82%	-1.407.544
17.	Zinsen und ähnliche Erträge	1.000	350,37	-650	-64,96%	540
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	846.000	824.967,99	-21.032	-2,49%	832.806
19.	Finanzergebnis (17 bis 18)	-845.000	-824.617,62	20.382	-2,41%	-832.266
20.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (16 und 19)	-1.920.000	-1.826.264,71	93.735	4,88 %	-2.239.810
21.	Außerordentliche Erträge	0	0,00	0		31.625
22.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0		68.548
23.	Weitere Erträge	20.000	0,00	-20.000	100,00%	14.163
24.	Außerordentliches Ergebnis (21 bis 23)	20.000	0,00	-20.000	100,00%	-22.760
25.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-1.900.000	-1.826.264,71	73.735	-3,88%	-2.262.570

I. Umsatzerlöse	Ist	€ 25.801.562,73
	Plan	€ 24.963.500,00

Die Umsatzerlöse liegen mit 838,1 T€ über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2016.

Basis bildete das Ergebnis der Pflegesatzverhandlung, die Abrechnung der zusätzlichen Betreuungsleistungen nach §87b, sowie die überdurchschnittliche Belegung des IV. Quartals. Im Vergleich zum WJ 2015 veränderten sich die Einnahmen wie folgt:

	2015	2016
Erträge aus allg. Pflegeleistungen	15.312,8 T€	15.974,2 T€
Erträge aus Unterkunft & Verpflegung	4.467,6 T€	4.621,8 T€

Erträge aus Zusatzleistungen	890,9 T€	982,4 T€
Erträge Investitionskosten	3.938,2 T€	4.223,1 T€

II. Sonstige betriebliche Erträge	Ist	€	1.002.314,64
neu = Umsatzerlöse nach § 277 HGB:	Plan	€	940.000,00

Mit dem Inkrafttreten der neuen Pflegebuchführungsverordnung (PBV) wurde eine Neuzuteilung von Ertragskonten zu Bilanzpositionen nötig.

Die neuen Bilanzpositionen werden wie folgt ausgewiesen:

- | | | |
|-------------------------------------|----------|--------------|
| • Umsatzerlöse nach § 277 Abs.1 HGB | IST 2016 | 955.022,10 € |
| • Sonstige betriebliche Erträge | IST 2016 | 47.292,54 € |

Diese Position beinhaltet sämtliche Erträge, welche nicht mit dem direkten Versorgungsauftrag der Pflegezentren im Zusammenhang stehen.

Erstattungen für Nutzungsentgelte Betreutes Wohnen im Margot-Engelke-Zentrum, Personalverpflegung, Telefongelderstattungen für BewohnerInnen, Erträge aus Vermietungen (Kita Heinemanhof etc.), Erträge aus Kooperationsverträgen (Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark und Rats- und von Soden Kloster), Erstattungen von Frauenfördermitteln, Erträge für Nebenbetriebe (Blockkraftheizwerk Heinemanhof), Erträge aus Notaufnahmen, etc. werden hier ausgewiesen. Weiterhin wird hier der Zuschuss der Landeshauptstadt Hannover in Höhe von 200 T€, sowie die Einnahmen des Forums Margot-Engelke-Zentrum/Geibelstraße ausgewiesen.

Die wesentlichen Mehreinnahmen innerhalb dieser Position resultieren aus den Positionen

- Erträge aus Kooperationsverträgen und
- Erträge aus Nutzungsentgelten

Als Sonstige betriebliche Erträge werden die Positionen der ehemaligen Positionen Außerordentliche und Weitere Erträge verbucht. Die Ergebnisse werden hier im Ist ausgewiesen. Ebenso die Plansumme (Weitere Erträge) mit 20 T€.

Hier werden periodenfremde Erträge, diverse Spenden, Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie Sonstige Erträge abgebildet.

II.a. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten

	Ist	€	58.000,00
	Plan	€	50.000,00

In dieser Position werden der Zuschuss für das spezifische Konzept des Klaus-Bahlsen-Hauses durch die Rut- und Klaus-Bahlsen Stiftung (50 T€) und der Zuschuss des Projektes Arbeit & Umwelt für das Herta-Meyer-Haus (8 T€ = LED – Ersatz der Beleuchtung) ausgewiesen.

III. Personalaufwand	Ist	€	20.718.127,88
	Plan	€	20.112.500,00

Die Personalkosten wurden zum Planansatz um 605,6 T€ überschritten.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Summe Rückstellungen für Überstunden erhöht hat (siehe Einleitungsteil) Die Personalkosten für Fremddienstleister werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

In den Personalkosten werden die Versorgungsumlagen für Beamte (179,1T€) gemäß monatlicher Rechnungsstellung verbucht.

Aufgrund einer Sonderregelung zwischen dem Nettoeregietrieb und der Landeshauptstadt Hannover sind keine weiteren Rückstellungen für Altersteilzeit gebildet worden.

Gezielte Personalsteuerungen wurden im WJ 2016 umgesetzt. Die Belegung erforderte auch Neueinstellungen.

Sämtliche Zahlungen der Bundesagentur für Arbeit/Jobcenter wurden direkt in den Personalkosten verbucht und vermindern somit die Personalaufwendungen.

IV. Materialaufwand	Ist	€	3.454.871,07
	Plan	€	3.396.000,00

Die Materialaufwendungen liegen mit 58,9 T€ über dem Planansatz.

	Plan	Ist	Abweichung	Vergleich zu 2015
Materialaufwand	3.396.000 €	3.454.871 €	58.871 €	3.262.047
Lebensmittel	1.115.000 €	1.130.114 €	15.114 €	1.084.125
Aufwendungen für Zusatzleistungen	350.000 €	272.434 €	-77.566 €	294.640
Wasser, Energie, Brennstoffe	1.045.100 €	1.028.960 €	-16.040 €	1.014.841
Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	886.000 €	1.023.362 €	137.362 €	868.441

In den Aufwendungen für Zusatzleistungen wirkt sich die Umstellung der Abrechnung von VdEK-versicherten BewohnerInnen in Bezug auf Inkontinenzmaterial aus. Seit August 2015 erfolgt die Versorgung und Abrechnung direkt über die Krankenkasse. Zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung war dieses nicht bekannt

Im Bereich des Wirtschafts- und Verwaltungsbedarfes kam es zu einer Überschreitung von 137,4 T€. Die hauptsächliche Überschreitung ist hier der Wäscheversorgung geschuldet. Durch die Neuorganisation der Wäscheversorgung (Notwendigkeit einer Ausschreibung) wurden bestehende Wäscheversorgungen geändert. In allen Einrichtungen wurde die Flachwäsche (Bettwäsche, Handtücher) auf das bewährte Leasingverfahren umgestellt. Die bekannte Steigerung wurde in jedem Quartalsbericht angezeigt. Die sieben Betriebsteile werden durch zwei Firmen versorgt.

Gegensteuerungsmaßnahmen für Kosteneinsparungen werden laufend weiter geprüft und ausgearbeitet.

V. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen

	Ist	€	134.046,00
	Plan	€	128.500,00

Die Kosten im Bereich der zentralen Dienstleistungen werden aufgrund der Anforderungen der Fachbereiche bezahlt.

VI. Steuern, Versicherungen, Abgaben	Ist	€	212.827,16
	Plan	€	216.000,00

Die Ausgaben in diesem Kostenblock sind durch den Nettoeregietrieb nicht beeinflussbar. Versicherungsbeiträge und Abgaben werden aufgrund der vorliegenden Bescheide gezahlt. Im Vergleich zu den Vorjahren blieben die Kosten für Steuern, Versicherungen und Abgaben konstant.

VII. Mieten/ Pacht/ Leasing	Ist	€	72.700,63
	Plan	€	65.000,00

In den Einrichtungen Herta-Meyer-Haus, Margot-Engelke-Zentrum/ Geibelstraße und Devrientstraße (tlw.), Klaus-Bahlsen-Haus und AZ Eichenpark sind durch die Landeshauptstadt Hannover, Abteilung Informations- und Kommunikationssysteme Telefonanlagen installiert worden. Diese Anlagen wurden geleast. Weiter werden Leasingkosten für Kopierer sowie sonstige Leasingkosten ausgewiesen. Durchschnittlich sind die Kosten in allen Einrichtungen um jeweils 1 T€ gestiegen. Im WJ 2017 wird eine Analyse der Leasinggebühren in Zusammenarbeit mit OE 18.5 angestrebt.

VIII. Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten

	Ist	€	25.496,84
	Plan	€	21.000,00

Die ausgewiesenen Erträge für Sonderposten beinhalten die Sonderposten aller Einrichtungen.

Weiterhin werden die Zuschüsse durch ProKlima, hier anteilig auf die Restlaufzeit der Gebäude (Heinemanhof, Eichenpark, Klaus-Bahlsen-Haus und Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße) aufgelöst. Im WJ 2016 wurde erstmals der Gegenwert zu den aktivierten Anteilen der Fassade aufgelöst.

Jährliche „kleinere“ Spenden werden für den Kauf von Anlagevermögen eingesetzt und als Sonderposten ausgewiesen. Basis für die Wirtschaftsplanerstellung bilden die Vorjahreseinfahrungen.

Auch die Auflösung der Sonderposten für die Projekte aus dem Bereich ‚Arbeit und Umwelt‘ werden hier abgebildet.

IX. Immaterielle Abschreibungen/ Sachanlagen und Abschreibungen für Forderungen

Ist	€	2.410.831,64
Plan	€	2.483.000,00

Die Gesamtposition gliedert sich in Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände. Weiterhin wurden fast alle Baumaßnahmen zum Jahresende aktiviert. In der Position „Anlagen im Bau“ werden nur noch klar abzugrenzende Maßnahmen abgebildet. Die Maßnahme „Sanierung Fassade“ im Margot-Engelke-Zentrum wurde innerhalb der Anlagen im Bau belassen, da für das WJ 2017 an einer lösungsorientierten Vorgehensweise in Zusammenarbeit mit OE 61.28 gearbeitet wird.

Die verzögerte Bauausführung in den Betriebsteilen führt auch zu veränderten Abschreibungen. Spätere Aktivierungen durch Umbauten werden der Restlaufzeit der Gebäude zugeordnet. Somit werden die Abschreibungen jährlich höher, da sich die Restlaufzeiten verringern. Der Anteil der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beträgt 2.364,1 T€.

Für Abschreibungen auf Forderungen wurden 46,7 T€ aufgewendet und belasten das Jahresergebnis des Nettoregiebetriebes. Hier wurden jedoch die Rückstellungen, aus unserer Sicht für uneinbringliche Forderungen, abgebildet.

Das Verfahren gemäß ADA 20/34 wurde für die Niederschlagungen eingehalten.

X. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung

Ist	€	763.705,48
Plan	€	605.000,00

Diese Position ist nur begrenzt beeinflussbar. Zwingend erforderliche Reparaturmaßnahmen werden ständig ausgeführt. Richtlinien wie z.B. die MedizinprodukteVO und Brandschutzbestimmungen verlangen eine ständige Wartung aller Geräte und Anlagen. Diese Prüfungen werden durch Fachfirmen vorgenommen und müssen durch Protokolle belegt werden. Diese Überprüfungen müssen in Pflegeeinrichtungen zwangsläufig vorgewiesen werden um die weitere Betreuung der Einrichtungen sicher zu stellen. Weiterhin werden hier Ersatzbeschaffungen für Hausrat, Wäsche, Küche, Gardinen und Dienstkleidung ausgewiesen.

Kleinere Renovierungsarbeiten (Treppenhäuser, Bewohnerzimmer, Sozialräume, Lagerräume) müssen ebenfalls hier abgebildet werden.

XI. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Ist	€	121.911,44
	Plan	€	23.500,00

Mit dem Inkrafttreten der neuen Pflegebuchführungsverordnung (PBV) wurde eine Neuzuteilung von Aufwandskonten zu Bilanzpositionen nötig.

Die Position außerordentliche Aufwendungen wurde aufgelöst und wird nun hier mit ausgewiesen.

In dieser Position werden die Spendenverbräuche abgebildet (Pflegezentrum Heinemanhof, Altenzentrum Eichenpark). Enthalten sind durchgeführte Verschönerungsmaßnahmen in den Wohnbereichen, bzw. Durchführung von Bewohneraktivitäten. Die eingenommen Spenden stehen diesen Ausgaben gegenüber und werden überwacht.

Durch die Umstellung der Wäscheversorgung für die BewohnerInnen (siehe Materialaufwand) wurden die Festwerte für Wäsche (Flachwäsche wie Bettwäsche und Handtücher) aufgelöst. Die Einrichtungen werden künftig über das System der Leasingwäsche versorgt. Hier mussten 45,8 T€ abgeschrieben werden. Die Wäsche der Einrichtungen wurde an die Wäschereien abgegeben. Dieses wurde innerhalb der Ausschreibungen vereinbart. Weiterhin sind hier Schadensersatzleistungen und besondere Ausgaben für Sonstige Aufwendungen sowie Bagatellfälle ausgewiesen. Zum Jahresabschluss 2016 wurde hier der Gegenwert der Rückstellung für eine zu erwartende Schadensersatzklage ausgewiesen.

Innerhalb dieser Position werden u.a. die Kosten für Fehlalarme ausgewiesen.

Diese Position kann im Voraus nicht geplant werden und wird bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes nach den bekannten Kriterien erstellt.

Ferner wird nun die Position periodenfremde Aufwendungen ausgewiesen. Im Wirtschaftsjahr 2016 betragen diese 36,2 T€).

XII. Zinsen und ähnliche Erträge	Ist	€	350,37
	Plan	€	1.000,00

In dieser Position werden ausschließlich Zinsen für Forderungen ausgewiesen.

XIII. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Ist	€	824.967,99
	Plan	€	846.000,00

Alle Zinsen für die nach den Zins- und Tilgungsplänen der Landeshauptstadt Hannover ausgewiesenen Kredite wurden fristgemäß gezahlt. Durch die Verzögerungen der Bauabläufe werden die bewilligten Kredite erst nach Notwendigkeit aufgenommen. Bei der Erstellung der Vermögenspläne wird von anderen Voraussetzungen ausgegangen.

Hier profitiert der Betrieb außerdem von dem z.Zt. niedrigen Zinsniveau. Effekte durch umgeschuldete Kredite ergeben sich ebenfalls fortlaufend.

XIV. Jahresfehlbetrag

	Ist	€	- 1.826.264,71
	Plan	€	- 1.900.000,00

Erläuterungen ergeben sich wie vorstehend ausgeführt.

XV. außerordentliche Erträge entfällt aufgrund neuer PBV

XVI. außerordentliche Aufwendungen entfällt aufgrund neuer PBV

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017

Tarifanpassungen/ Personalausgaben

In den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst hat die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) zuletzt mit den Arbeitgebern folgendes Ergebnis erzielt: Danach stiegen die Entgelte zum 1. März 2016 um 2,4 %, und zum 1. Februar 2017 um weitere 2,35 Prozent.

Die o.g. Tarifanpassung ab März 2016 zog im Jahr 2016 Verschlechterungen in Höhe von insgesamt ca. 370 T€. € nach sich. Davon werden noch ca. 60 T€ zu Lasten des Geschäftsjahres 2017 gehen. Die o.g. Tarifanpassung ab Februar 2017 wird darüber hinaus Belastungen in Höhe von 372 T€ nach sich ziehen. Insgesamt damit 432 T€.

Im Jahr 2017 werden darüber hinaus weitere Belastungen durch Einführung der Neuen Entgeltordnung erwartet – geschätzt ca. 0,2 Mio. €.

Die Auswirkungen der Tarifierpassung konnten im Jahr 2016 vollumfänglich kompensiert werden. U.a. in Folge und unter Berücksichtigung der Tarifierpassung wurde gem. Zielvereinbarung für das Geschäftsjahr 2017 ein Defizit in Höhe von 2,0 Mio. € vereinbart. Damit wird deutlich, dass die bislang erfolgreiche und weiterhin ambitioniert zu verfolgende Kompensation der tarifbedingten Mehrausgaben auch das Jahr 2017 prägen wird.

Wie in den Vorjahren, wird das Betriebsergebnis auch im Geschäftsjahr 2017 durch nicht oder nicht vollumfänglich refinanzierte Positionen oder aus LHH-Geschäftsgängen resultierende Erfordernisse belastet. Beispielhaft anzuführen sind

Ausbildung

Jährlich werden im Betrieb etwa 50 Auszubildende (Pflege und Hauswirtschaft) beschäftigt. Der Betrieb trägt damit - im Gegensatz zu anderen Wettbewerbern - ganz erheblich dazu bei, dass junge Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Die LHH ist als Arbeitgeberin für Auszubildende und Pflegekräfte (branchenbezogen) attraktiv. Die Kehrseite ist, dass die Beschäftigung von Auszubildenden Kosten nach sich zieht, die von Seiten der Pflegekassen nicht vollständig refinanziert werden – zusätzliche Belastung p.a.: ca. 200 T€.

Versorgungsumlage für Beamte

Dem/einem pauschalen Umlageschlüssel folgend, wendet der Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren hierfür rd. 180 T€ p.a. auf.

Teilnahme am Modellprojekt Vereinfachte Pflegedokumentation

Im Januar 2015 begann die bundesweite Implementierung der neuen (verschlankten) Dokumentation in der Pflege. Ziel ist es, in den nächsten Jahren mindestens ein Viertel aller Einrichtungen in Deutschland für das Projekt bzw. die vereinfachte Dokumentation zu gewinnen. Der Betrieb nimmt mit allen Häusern daran teil.

Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, hat die IGES Institut GmbH gemeinsam mit der Expertin Elisabeth Beikirch mit der Einrichtung des

Projektbüros zur flächendeckenden Umsetzung des Projekts "Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation" beauftragt.

Anstelle der Überprüfung von bisher 13 Themenfeldern beim Pflegebedürftigen bietet die neue „Strukturierte Informationssammlung“ (SIS) mit 5 Feldern schnelle Orientierung und einen Überblick zur individuellen Situation des Pflegebedürftigen. Künftig werden nur noch Ereignisse bzw. Leistungen dokumentiert, die von der normalen Pflegeplanung abweichen. Eine Dokumentation der routinemäßig wiederkehrenden Abläufe entfällt. Auch das Geschäftsjahr 2017 wird vom weiteren Fortgang des Umstellungsprozesses geprägt sein.

Fortgang Baumaßnahmen

Als diesbezügliche Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2017 sind die anstehende Fassadensanierung im Willy-Platz-Heim ebenso anzuführen, wie die Weiterführung der Sanierungsarbeiten im Anni-Gondro-Pflegezentrums im Eichenpark (2017 u.a.: Dach- und Balkonsanierung) und im Heinemanhof.

Im Jahr 2017 ist – in Bezug auf das Anni-Gondro-Pflegezentrum - außerdem die finale Abwicklung des Verkaufs von zwei angrenzenden Grundstücken an die Stadt Langenhangen zu erwarten.

**GEWINN UND VERLUST**

1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	15.974.215,35
4201 Ertrag vollstat. Pflege 0 SH	10.553,42
4202 Ertrag vollstat. Pflege 0 SZ	26.947,52
4210 Ertrag vollstat. Pflege I PK	2.025.042,50
4211 Ertrag vollstat. Pflege I SH	268.372,82
4212 Ertrag vollstat. Pflege I SZ	1.291.154,92
4220 Ertrag vollstat. Pflege II PK	3.412.182,83
4221 Ertrag vollstat. Pflege II SH	550.402,62
4222 Ertrag vollstat. Pflege II SZ	2.585.662,12
4230 Ertrag vollstat. Pflege III PK	2.443.979,26
4231 Ertrag vollstat. Pflege III SH	773.771,75
4232 Ertrag vollstat. Pflege III SZ	1.501.112,39
4233 Ertrag vollstat. Pflege III sonstige	1.087,91
4240 Ertrag vollstat. Pflege III Härte PK	199.384,46
4241 Ertrag vollstat. Pflege III Härte SH	54.998,54
4242 Ertrag vollstat. Pflege III Härte SZ	134.340,90
4280 Ertrag vollst. Inkontinenzabrechnung	127.787,07
4309 Ertrag KZP Stufe 0	3.317,64
4310 Ertrag Kurzzeit. Pflege I PK	250.034,95
4311 Ertrag Kurzzeit. Pflege I SH	2.853,31
4312 Ertrag Kurzzeit. Pflege I SZ	68.675,63
4320 Ertrag Kurzzeit. Pflege II PK	125.589,38
4321 Ertrag Kurzzeit. Pflege II SH	8.935,25
4322 Ertrag Kurzzeit. Pflege II SZ	41.034,94
4330 Ertrag Kurzzeit. Pflege III PK	56.967,01
4331 Ertrag Kurzzeit. Pflege III SH	2.159,85
4332 Ertrag Kurzzeit. Pflege III SZ	7.866,36
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.621.834,59
4245 Ertrag aus Unterkunft Verpflegung vollstationäre Pflege	4.470.449,81
4246 Erstattungen aus Sondennahrung	20.876,28-
4345 Ertrag aus Unterkunft Verpflegung Kurzzeitpflege	172.261,06
3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	982.419,39
4250 Ertrag a. Zusatzleist. vollst. Pflege	7.435,79
4260 Ertrag aus § 87b	934.630,39
4261 Ertrag aus § 87 b zusätzlich	1.589,21
4410 Ertrag Betreuung KZD gem. §45 c SGB XI	22.954,00
4412 Ertrag Materialkosten KZD gem. §45 c SGB XI	458,00
4415 Ertrag Verpflegung KZD gem. §45 c SGB XI	10.867,00
4416 Ertrag Häusliche Betreuung KZD gem. §45 c SGB XI	4.325,00
4417 Ertrag Hol- und Bringdienste KZD gem. §45 c SGB XI	160,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten g. Pflegebedürftigen	4.223.093,40
4642 Ertrag ges. Berechnung Investitionen Vollstationäre Pflege	4.062.785,97
4643 Ertrag ges. Berechnung Investitionen Kurzzeitpflege	160.307,43
5. Umsatzerlöse nach §277 Abs.1 HGB	955.022,10
4820 Erstattung Personal für Kost	9.662,07
4831 Erstattung Frauenfördermittel	46.034,00
4833 Erstattung LHH und Sonstige	241.749,62
4835 Erträge aus alten Forderungen und Niederschlagungen	365,29
4839 Erstattung sonstige	16.304,79
4840 Ertrag aus Kooperationsverträgen	156.184,92
4841 Ertrag aus Bewegungstherapie	680,00
4851 Ertrag Mittagstisch Dritte	95.172,15
4852 Ertrag aus Vermietung Kiosk	4.000,00
4853 Ertrag aus Vermietungen	27.615,38



4855	Ertrag Nutzungsentgelte	303.934,16
4856	Ertrag Nutzungsentgelte Telefon	21.504,44
4859	Ertrag aus sonstigen Nebenbetrieben	21.504,32
5399	Skontoerträge	10.295,62
5500	Sonstige Erträge	15,34
6.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	58.000,00
4450	Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	58.000,00
7.	Sonstige betriebliche Erträge	47.292,54
5200	Ertrag aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5.126,70
5300	Ertrag Auflösung von Rückstellungen	3.312,06
5600	Periodenfremde Erträge	29.480,47
5610	Ertrag Spenden u. ähnliche Zuwend.	8.343,31
5611	Ertrag Spenden KZD	1.030,00
5620	Sonstige Außerordentliche Erträge	0,00
8.	Personalaufwand	20.718.127,88-
a)	Löhne und Gehälter	16.213.241,77-
6000	Personalkosten Leitung Einrichtung	759.663,25-
6010	Personalkosten Pflegedienst	8.214.825,41-
6020	Personalkosten Hauswirtschaft	1.750.016,18-
6030	Personalkosten Küche	1.133.259,20-
6040	Personalkosten Verwaltung	829.818,60-
6050	Personalkosten Technik	309.609,91-
6053	Personalkosten Präsenzkräfte	392.248,81-
6056	Personalkosten Betreuungskräfte	812.948,09-
6060	Personalkosten sonstiger Dienst	493.620,10-
6070	Personalkosten Azubis	411.024,50-
6496	Personalkosten Fremddienst HW/Küc*	29.167,52-
6498	Personalkosten Fremdfirmen	1.077.040,20-
b)	Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	4.504.886,11-
6100	Sozialabgaben Leitung Einrichtung	133.729,72-
6110	Sozialabgaben Pflegedienst	1.594.042,42-
6120	Sozialabgaben Hauswirtschaft	342.829,29-
6130	Sozialabgaben Küche	221.826,62-
6140	Sozialabgaben Verwaltung	112.348,61-
6150	Sozialabgaben Technik	62.440,08-
6153	Sozialabgaben Präsenzkräfte	77.000,63-
6156	Sozialabgaben Betreuungskräfte	160.793,17-
6160	Sozialabgaben sonstiger Dienst	100.422,05-
6170	Sozialabgaben Azubis	80.830,39-
6191	Berufsgenossenschaftsbeiträge GUV	158.173,50-
6200	Altersversorg. Leitung Einrichtung	61.915,76-
6210	Altersversorg. Pflegedienst	665.356,09-
6220	Altersversorg. Hauswirtschaft	143.533,75-
6230	Altersversorg. Küche	91.905,33-
6240	Altersversorg. Verwaltung	47.900,84-
6250	Altersversorg. Technik	26.151,53-
6253	Altersversorg. Präsenzkräfte	31.923,02-
6256	Altersversorg. Betreuungskräfte	66.610,07-
6260	Altersversorg. sonstiger Dienst	42.450,31-
6270	Altersversorg. Azubis	32.240,55-
6280	Versorgungsumlage	179.087,24-
6310	Beihilfen Pflegedienst	3.883,38-
6320	Beihilfen Hauswirtschaft	1.313,69-
6330	Beihilfen Küche	0,00
6340	Beihilfen Verwaltung	22.113,54-
6360	Beihilfen sonstiger Dienst	1.895,93-
6400	Sonst. Perskost. Leitung Einrichtung	184,60-
6440	Sonst. Perskost. Verwaltung	184,98-
6497	Personalfortbildung	38.497,88-
6499	Nicht zurechenbare sonstige Personalaufwendungen	3.301,14-
9.	Materialaufwand	3.454.871,07-
a)	Lebensmittel	1.130.114,35-
6500	Lebensmittel	770.475,74-
6501	Kaltverpflegung	154.337,80-
6502	Getränkeverbrauch	205.300,81-
6506	Krankenhaustagegeld Aufwendungen	0,00
b)	Aufwendungen für Zusatzleistungen	272.434,19-
6600	Pflegerisches Verbrauchsmaterial	80.269,00-



6601	Pflegehilfsmittel	15.980,27-
6602	Notfallausstattungen/	971,04-
6605	Einmalunterlagen	109.420,65-
6610	Medizinischer Bedarf	4.630,43-
6630	Therapeutischer Bedarf	3.130,71-
6640	Lehr- und Lernmittel	6.310,25-
	Zeitschriften	
6650	Geschenke an Bewohner	11.551,66-
6655	Sonst.Betreuungsaufwand Bewohner	40.170,18-
c)	Wasser, Energie, Brennstoffe	1.028.960,08-
6710	Energiekosten Wasser	154.185,26-
6711	Energiekosten Abwasser	43.961,93-
6720	Energiekosten Strom	379.125,58-
6730	Energiekosten Gas	116.592,44-
6735	Energiekosten Fernwärme	335.094,87-
d)	Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	1.023.362,45-
6800	Reinigungs- und Putzmittel	56.922,34-
6803	Dekoration / Hausschmuck	16.981,23-
6805	Kfz - Betriebskosten	3.081,07-
6808	Sonstiger Wirtschaftsbedarf	66.620,76-
6809	Sonstige Materialaufwendungen	18.106,35-
6811	Fensterreinigung d. Fremdfirmen	44.413,65-
6812	Wäschereinigung d. Fremdfirmen	531.076,09-
6815	Gartenpflege	30.659,39-
6819	Sonst.Leist.Wirtschaftsbed.Fremd- dienstleister	2.906,09-
6820	Büromaterial	32.240,33-
6821	Sachkosten Heimbeirat	19,99-
6822	Bankgebühren	2.051,75-
6824	Beiträge zu Verbänden	144,00-
6826	Rundfunk- und Fernsehgebühren	15.304,60-
6827	Repräsentationskosten / Geschenke	2.118,19-
6828	Reisekosten / KM-Gelderstattungen	3.609,51-
6829	Personalbeschaffungskosten	383,01-
6830	Telefon / Telefax	17.205,65-
6832	Porto	12.490,05-
6840	Sonstiger Verwaltungsbedarf	1.368,83-
6841	Sachkosten KZD/Forum	32.054,60-
6860	Prüfungs- und Jahresabschlusskosten	34.704,76-
6865	Beratungskosten	44.201,60-
6870	Werbeaufwand	21.235,66-
6880	EDV Aufwand	33.462,95-
10.	Aufwend. für zentrale Dienstleistungen	134.046,00-
6850	Aufwend.zentrale Dienstleistung	134.046,00-
11.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	212.827,16-
7100	Steuern	67.016,40-
7105	Kfz - Steuern	1.969,49-
7110	Abgaben	9.419,49-
7111	Abfallgebühren / Abraumbeseitigung	100.219,36-
7120	Versicherungen	28.097,34-
7125	Kfz - Versicherungen	6.105,08-
12.	Mieten, Pacht, Leasing	72.700,63-
7600	Mieten Gebäude	90,00-
7610	Leasingkosten Telefonanlage	46.596,53-
7620	Leasingkosten Kopierer	5.363,28-
7650	Leasingkosten sonstige	20.650,82-
13.	Zwischenergebnis	2.269.304,63
14.	Erträge aus öffentl. u. nicht öffent- licher Förderung v. Investitionen	308.948,63
4520	Ertr.a.öffent.Förderung f.Invest.	308.948,63
15.	Erträge a.d. Auflösung von Sonderposten	25.496,84
4720	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	25.496,84



16. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten		308.948,63-
7400 Zuführung von öffentl. FM zu SoPo oder Verbindlichkeiten		308.948,63-
17. Abschreibungen		2.410.831,64-
a) <i>Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen</i>		2.364.138,55-
7500 Abschreibungen immaterielle WG		1.237,80-
7510 Abschreibungen Sachanlagen		2.362.900,75-
b) <i>Abschreibungen auf Forderungen und Sonstige VG</i>		46.693,09-
7530 Abschreibungen Forderungen		46.693,09-
18. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		763.705,48-
7710 Instandhaltung Gebäude		514.346,28-
7712 IH Wartungskosten / TÜV		169.745,81-
7713 Ersatzbeschaffungen Einrichtung		1.556,40-
7714 Ersatzbeschaffung Dienstkleidung		9.997,38-
7715 Kfz - Instandhaltung		9.638,80-
7716 Ersatzbeschaffungen Hausrat & Küche		16.512,22-
7717 Ersatzbeschaffungen Wäsche		24.100,99-
7718 Ersatzbeschaffungen Küche		69,99-
7719 Ersatzbeschaffungen Gardinen		12.953,87-
7729 Instandhaltung BHKW		4.783,74-
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen		121.911,44-
7720 Sonstige ordentliche Aufwendungen		5.751,45-
7723 Sachkosten Gesunde Arbeit		2.249,14-
7724 Sachkosten Azubis HW		1.434,82-
7725 Sachaufwendungen für Azubis Pflege		1.179,56-
7800 Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		45.897,00-
7810 Periodenfremde Aufwendungen		36.213,55-
7820 Spendenverbrauch		4.760,65-
7821 Spendenverbrauch KZD		1.030,00-
7825 Schadensersatzleistungen		18.021,72-
7850 Sonstige außerordentliche Aufwendungen		5.373,55-
20. Zwischenergebnis		3.270.951,72-
21. Zinsen und ähnliche Erträge		350,37
5130 Ertrag Zinsen für Forderungen		350,37
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		824.967,99-
7210 Zinsen langfrist Verbindlichkeiten		824.967,99-
	Summe	1.826.264,71-

Anlage 3a gem. PBV **Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover"**

Bilanzposten B.II. Sachanlagen 2016 1	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuch- werte (Stand 31.12) 2016 €
	Anfangs- bestand	Zugang	Umbu- chungen	Abgang	End- stand	Anfangs- bestand	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen des Ge- schäfts- jahres	Ent- nahme für Abgänge	End- stand	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	63.611.006,33	1.160.974,75	4.379.137,95	515.638,81	68.635.480,22	19.820.200,38	1.868.601,06	0,00	0,00	68.637,84	21.620.163,60	47.015.316,6
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen (KuGr.011,012,040 und 042)	52.041.423,38	1.009.203,11	4.379.137,95	68.637,84	57.361.126,60	19.820.200,38	1.868.601,06	0,00	0,00	68.637,84	21.620.163,60	35.740.963,0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken												
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten												
4.1. Technische Anlagen	3.055.368,77	99.927,01	39.015,56	0,00	3.194.311,34	1.951.552,77	156.078,57	0,00	0,00	0,00	2.107.631,34	1.086.680,0
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen ohne Fahrzeuge	3.055.368,77	99.927,01	39.015,56	0,00	3.194.311,34	1.951.552,77	156.078,57	0,00	0,00	0,00	2.107.631,34	1.086.680,0
5.1. Einrichtung und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	7.463.830,38	328.157,40	1.538,23	365.163,09	7.428.362,92	5.974.877,38	327.434,63	0,00	0,00	319.252,09	5.983.059,92	1.445.303,0
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen, GWGs und Festwerte in Betriebsbauten (KuGr.060, 062 064 und 066)	7.463.830,38	328.157,40	1.538,23	365.163,09	7.428.362,92	5.974.877,38	327.434,63	0,00	0,00	319.252,09	5.983.059,92	1.445.303,0
6. Fahrzeuge	195.409,13	48.989,49	0,00	0,00	244.398,62	179.509,13	10.786,49	0,00	0,00	0,00	190.295,62	54.103,0
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.890.641,29	174.186,17	-4.419.691,74	909,22	1.644.226,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.644.226,5
7.2. darunter für Betriebsbauten (KuGr. 070)	5.890.641,29	174.186,17	-4.419.691,74	909,22	1.644.226,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.644.226,5
Summe	80.216.255,90	1.812.234,82	0,00	881.711,12	81.146.779,60	27.926.139,66	2.362.900,75	0,00	0,00	387.889,93	29.901.150,48	51.245.629,12
darunter: Summe der Positionen 1.2., 4.2., 5.2., 6. und 7.2.	68.646.672,95	1.660.463,18	0,00	434.710,15	69.872.425,98	27.926.139,66	2.362.900,75	0,00	0,00	387.889,93	29.901.150,48	39.971.275,5

*Zu -bzw. Abgänge aufgrund von Festwertinventuren aller 4 Jahre fließen in die Positionen Zugang / Abgang (Spalte 3 und Spalte 5) ein.

Nettoregiebetrieb "Städtische Alten- und Pflegezentren"

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
I. Zuführungen zu Rücklagen	- €	336.036,83 €		336.036,83 €	
II. Investitionen	90.000,00 €	176.008,55 €	95,57%	86.008,55 €	
1. Grundstück / Gebäude	30.000,00 €	66.872,39 €	122,91%	36.872,39 €	
- IT- Infrastruktur	- €	- €		- €	
- Fassade	- €	66.872,39 €		66.872,39 €	zwingende Maßnahme zum Gebäudeerhalt
- Fußbodenerneuerung I.OG	30.000,00 €	- €	-100,00%	- 30.000,00 €	
2. Erwerb von bewegl. AV	60.000,00 €	109.136,16 €	81,89%	49.136,16 €	
a) technische Anlagen u.Maschinen	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Brandmeldeanlage	- €	- €		- €	
- Ersatzbeschaffungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
b) andere Geschäftsausstattungen	50.000,00 €	109.136,16 €	118,27%	59.136,16 €	
- Software	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- Großküche	- €	45.339,27 €		45.339,27 €	Spülstraßenerneuerung (Beginn 2015)
- EDV	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- Büro- u. Geschäftsausstattungen	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- Pflegebetten (MedizinprodukteVO)	10.000,00 €	7.258,43 €	-27,42%	- 2.741,57 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	- €	38.455,54 €		38.455,54 €	
- Pflegevorrichtungen	10.000,00 €	4.499,99 €	-55,00%	- 5.500,01 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.000,00 €	4.781,31 €	-4,37%	- 218,69 €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	8.801,62 €	-11,98%	- 1.198,38 €	
3. Fahrzeuge	- €	- €		- €	
III. Kredittilgung	183.000,00 €	183.105,62 €	0,06%	105,62 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	273.000,00 €	695.151,00 €	154,63%	422.151,00 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
I. Entnahme aus Rücklagen	73.000,00 €	514.162,40 €	604,33%	441.162,40 €	Rücklage 2015
II. Einnahmen aus Abschreibungen	200.000,00 €	182.387,60 €	-8,81%	- 17.612,40 €	
-immaterielles Anlagevermögen	500,00 €	170,00 €	-66,00%	- 330,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	199.500,00 €	182.217,60 €	-8,66%	- 17.282,40 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	1.399,00 €		1.399,00 €	jährliche Neutralisierung
III. Kreditaufnahme für Investitionen	- €	- €		- €	
IV. Spenden	- €	- €		- €	
IV.a Fördergelder Bund und Land	- €	- €		- €	
IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	273.000,00 €	695.151,00 €	154,63%	422.151,00 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Pflegezentrum Heinemanhof

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	1.339.241,54 €		1.339.241,54 €	
<i>II. Investitionen</i>	1.259.000,00 €	437.953,60 €	-65,21%	- 821.046,40 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	1.200.000,00 €	415.718,91 €	-65,36%	- 784.281,09 €	
- Modernisierung Telefon-u. Schließanlage	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
- Seewald / Anstrich	- €	- €		- €	
van de Velde / Seewald	1.150.000,00 €	415.718,91 €	-63,85%	734.281,09 €	
- Küchensanierung	250.000,00 €	- €	-100,00%	250.000,00 €	
- Umbau Doppel- / Einzelzimmer	50.000,00 €	4.116,36 €	-91,77%	45.883,64 €	
- Parkanlage	50.000,00 €	86.442,54 €	72,89%	36.442,54 €	
- Brandschutzkonzept	150.000,00 €	- €	-100,00%	150.000,00 €	
- Sonstiges	- €	30.103,08 €		30.103,08 €	Dachterasse
- Seewald / Anstrich	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
- Fassade	600.000,00 €	295.056,93 €	-50,82%	304.943,07 €	
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	59.000,00 €	22.234,69 €	-62,31%	- 36.765,31 €	
a) technische Anlagen u. Maschinen	- €	- €		- €	
- Lichtruf	- €	- €		- €	
b) andere Geschäftsausstattungen	59.000,00 €	22.234,69 €	-62,31%	- 36.765,31 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Sonstige Maßnahmen	10.000,00 €	6.975,45 €	-30,25%	3.024,55 €	
- Pflegebetten (MedizinprodukteVO)	15.000,00 €	9.431,05 €	-37,13%	5.568,95 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	2.809,57 €	-71,90%	7.190,43 €	
- Pflegevorrichtungen	- €	3.018,62 €		3.018,62 €	
- Soft- und Hardware	4.000,00 €	- €	-100,00%	4.000,00 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	491.000,00 €	490.727,63 €	-0,06%	- 272,37 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	1.750.000,00 €	2.267.922,77 €	29,60%	517.922,77 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>	- €	1.194.946,16 €		1.194.946,16 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	680.000,00 €	642.677,31 €	-5,49%	- 37.322,69 €	
-immaterielles Anlagevermögen	200,00 €	179,00 €	-10,50%	21,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	679.800,00 €	642.498,31 €	-5,49%	37.301,69 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	8.249,33 €		8.249,33 €	jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	770.000,00 €	- €	-100,00%	770.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen Vorjahre</i>	- €	229.600,00 €		229.600,00 €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Fördergelder Bund und Land</i>	300.000,00 €	195.250,00 €	-34,92%	104.750,00 €	Fördergelder für Fassade gem. Drucksache
<i>IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün</i>	- €	11.000,00 €		11.000,00 €	
<i>IV.c aus nicht öffentlicher Förderung</i>	- €	2.698,63 €		2.698,63 €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	1.750.000,00 €	2.267.922,77 €	29,60%	517.922,77 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Willy-Platz-Heim

gemäß § 4 KomEinVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in € *	
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	1.208.805,55 €		1.208.805,55 €	
<i>II. Investitionen</i>	838.000,00 €	181.291,89 €	-78,37%	656.708,11 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	660.000,00 €	32.996,45 €	-95,00%	627.003,55 €	
- Bewohnerbad (List OG)	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
- Umbau	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
- Dachsanierung	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
- Brandschutzkonzept (Neuaufgabe)	50.000,00 €	23.514,63 €	-52,97%	26.485,37 €	
- Flur-Fussbodensanierung im WB Bothfeld	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
- Fassade	450.000,00 €	9.481,82 €	-97,89%	440.518,18 €	
- Sanitär / Modernisierung / Heizung	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	178.000,00 €	148.295,44 €	-16,69%	29.704,56 €	
<i>a) technische Anlagen u. Maschinen</i>	90.000,00 €	99.927,01 €	11,03%	9.927,01 €	
- Rufanlage	30.000,00 €	- €	-100,00%	30.000,00 €	
- Lichtkonzept	50.000,00 €	99.927,01 €	99,85%	49.927,01 €	Fortführung der Maßnahme aus 2015
- Ersatzbeschaffungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
<i>b) andere Geschäftsausstattungen</i>	88.000,00 €	48.368,43 €	-45,04%	39.631,57 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Pflegevorrichtungen	5.000,00 €	- €	-100,00%	5.000,00 €	
- Pflegebetten (MedizinprodukteVO)	30.000,00 €	12.674,26 €	-57,75%	17.325,74 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.000,00 €	3.782,06 €	-24,36%	1.217,94 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- DV-Ausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Sonstiges	13.000,00 €	31.912,11 €	145,48%	18.912,11 €	
- Software	5.000,00 €	- €	-100,00%	5.000,00 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	132.000,00 €	128.469,07 €	-2,67%	3.530,93 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	970.000,00 €	1.518.566,51 €	56,55%	548.566,51 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>	100.000,00 €	1.144.059,66 €		1.044.059,66 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	370.000,00 €	377.623,85 €	2,06%	7.623,85 €	
- immaterielles Anlagevermögen	200,00 €	184,00 €	-8,00%	16,00 €	
- bewegliches Anlagevermögen	369.800,00 €	377.439,85 €	2,07%	7.639,85 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	3.117,00 €		3.117,00 €	jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	500.000,00 €	- €	-100,00%	500.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen a. Vorjahr</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün</i>	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	970.000,00 €	1.518.566,51 €	56,55%	548.566,51 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Margot-Engelke-Zentrum / WG Geibelstraße

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	335.602,29 €		335.602,29 €	
<i>II. Investitionen</i>	395.000,00 €	462.604,04 €	17,11%	67.604,04 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	300.000,00 €	409.896,96 €	36,63%	109.896,96 €	
- Wohnheimsanierung	- €	74.204,42 €		74.204,42 €	Maßnahme aus Vorjahren
- Erneuerung Schließanlage Blue-Chip	50.000,00 €	- €	-100,00%	- 50.000,00 €	
- Gartenanlage (am Westteil des Gebäudes)	50.000,00 €	178.984,46 €	257,97%	128.984,46 €	DS 1332/42.05; s Stiftung LHH
- Bodenbeläge Forum, Speisesaal, Vorb. Aufzug	50.000,00 €	- €	-100,00%	- 50.000,00 €	
- Essenausgabe, Heizung, Lüftung, Sanitär	150.000,00 €	- €	-100,00%	- 150.000,00 €	
- Fassade	- €	156.708,08 €		156.708,08 €	Maßnahme aus Vorjahren
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	95.000,00 €	52.707,08 €	-44,52%	- 42.292,92 €	
a) technische Anlagen u. Maschinen	70.000,00 €	- €	-100,00%	- 70.000,00 €	
- Großküchengeräte	70.000,00 €	- €	-100,00%	- 70.000,00 €	
b) andere Geschäftsausstattungen	25.000,00 €	52.707,08 €	110,83%	27.707,08 €	
- Pflegebetten (MedizinprodukteVO)	5.000,00 €	11.263,95 €	125,28%	6.263,95 €	
- Pflegevorrichtungen	- €	6.439,15 €		6.439,15 €	
- Wohnheim / Sonstige Ausstattungen	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.000,00 €	20.238,19 €	304,76%	15.238,19 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- Software	- €	856,80 €		856,80 €	
- Sonstige Ausstattungen	5.000,00 €	13.908,99 €	178,18%	8.908,99 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	310.000,00 €	289.525,87 €	-6,60%	- 20.474,13 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	705.000,00 €	1.087.732,20 €	54,29%	382.732,20 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>		633.906,60 €		633.906,60 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	375.000,00 €	354.996,30 €	-5,33%	- 20.003,70 €	
-immaterielles Anlagevermögen	200,00 €	194,80 €	-2,60%	- 5,20 €	
-bewegliches Anlagevermögen	374.800,00 €	354.801,50 €	-5,34%	- 19.998,50 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	2.123,25 €		2.123,25 €	jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	330.000,00 €	- €	-100,00%	- 330.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen Vorjahre</i>	- €	- €		- €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Zahlungen Stiftungsstelle der LHH</i>	- €	100.000,00 €		100.000,00 €	
<i>IV.b Zahlungen LHH aus 2015</i>	- €	952,55 €		952,55 €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	705.000,00 €	1.087.732,20 €	54,29%	382.732,20 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Margot-Engelke-Zentrum HG Devrientstraße

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>		611.133,67 €		611.133,67 €	
<i>II. Investitionen</i>	92.000,00 €	72.260,03 €	-21,46%	19.739,97 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	- €	- €		- €	
- Umbau Doppel-/Einzelzimmer	- €	- €		- €	
- IT-Infrastruktur	- €	- €		- €	
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	92.000,00 €	72.260,03 €	-21,46%	19.739,97 €	
a) technische Anlagen u.Maschinen	- €	- €		- €	
- Ersatzbeschaffungen	- €	- €		- €	
b) andere Geschäftsstattungen	92.000,00 €	72.260,03 €	-21,46%	19.739,97 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Pflegebetten	- €	5.631,96 €		5.631,96 €	
- Pflegevorrichtungen	10.000,00 €	6.775,62 €	-32,24%	3.224,38 €	
- Sonstige Ausstattungen	42.000,00 €	7.332,14 €	-82,54%	34.667,86 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	3.530,82 €	-64,69%	6.469,18 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- DV -Ausstattung Hardware	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
- Heimbus	- €	48.989,49 €		48.989,49 €	Heimbus aus WP 2011
<i>III. Kredittilgung</i>	23.000,00 €	22.973,72 €	-0,11%	26,28 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	115.000,00 €	706.367,42 €	514,23%	591.367,42 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>	- €	606.305,39 €		606.305,39 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	115.000,00 €	100.212,03 €	-12,86%	14.787,97 €	
-immaterielles Anlagevermögen	200,00 €	170,00 €	-15,00%	30,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	114.800,00 €	100.042,03 €	-12,86%	14.757,97 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	150,00 €		150,00 €	jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	- €	- €		- €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Zahlungen Pro-Klima</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün</i>	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	115.000,00 €	706.367,42 €	514,23%	591.367,42 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Anni-Gondro-Pflegezentrum im Eichenpark

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	2.219.369,72 €		2.219.369,72 €	
<i>II. Investitionen</i>	561.000,00 €	312.928,14 €	-44,22%	- 248.071,86 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	500.000,00 €	256.995,35 €	-48,60%	- 243.004,65 €	
- Lichtkonzept	- €	1.398,62 €		1.398,62 €	
- Umbau	- €	241.835,76 €		241.835,76 €	zusammengefasst in Modernisierung AZE
- Schaffung vorstationärer Infrastruktur	50.000,00 €	- €	-100,00%	- 50.000,00 €	
- Neuordnung gerontopsych.Bereich	250.000,00 €	5.040,97 €	-97,98%	- 244.959,03 €	
- Küchensanierung (kalte Küche)	100.000,00 €	- €	-100,00%	- 100.000,00 €	
- Außenanlagen	- €	6.000,00 €		6.000,00 €	
- Sonstiges	100.000,00 €	2.720,00 €	-97,28%	- 97.280,00 €	
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	61.000,00 €	55.932,79 €	-8,31%	- 5.067,21 €	
a) immaterielle VG	- €	- €		- €	
b) technische Anlagen u.Maschinen	- €	- €		- €	
- Maßnahmen	- €	- €		- €	
c) andere Geschäftsausstattungen	61.000,00 €	55.932,79 €	-8,31%	- 5.067,21 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	10.000,00 €	3.719,01 €	-62,81%	- 6.280,99 €	
- Pflegevorrichtungen	6.000,00 €	5.791,52 €	-3,47%	- 208,48 €	
- Pflegebetten (MedizinprodukteVO)	10.000,00 €	4.891,04 €	-51,09%	- 5.108,96 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	10.000,00 €	2.665,87 €	-73,34%	- 7.334,13 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	5.000,00 €	- €	-100,00%	- 5.000,00 €	
- DV-Ausstattung	10.000,00 €	- €	-100,00%	- 10.000,00 €	
- Sonstige Ausstattungen	10.000,00 €	38.865,35 €	288,65%	28.865,35 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	269.000,00 €	236.641,29 €	-12,03%	- 32.358,71 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	830.000,00 €	2.768.939,15 €	233,61%	1.938.939,15 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>		2.268.798,27 €		2.268.798,27 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	500.000,00 €	499.815,95 €	-0,04%	- 184,05 €	
-immaterielles Anlagevermögen	200,00 €	170,00 €	-15,00%	- 30,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	499.800,00 €	499.645,95 €	-0,03%	- 154,05 €	
Sonderabschreibung	- €	- €		- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	- 5.675,07 €		- 5.675,07 €	Jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	330.000,00 €	- €	-100,00%	- 330.000,00 €	
<i>III.a Kreditaufnahme für Investitionen aus Vorjahr</i>	- €	- €		- €	
<i>IV. Spenden</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Zahlungen Pro-Klima</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün</i>	- €	6.000,00 €		6.000,00 €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	830.000,00 €	2.768.939,15 €	233,61%	1.938.939,15 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.

Lagebericht 2016 für den Betriebsteil Pflegezentrum Klaus-Bahlsen-Haus

gemäß § 4 KomEinrVO

	Ansatz	Rechnung	Abweichung	Abweichung	Erläuterungen
	Wirtschaftsplan	Wirtschaftsjahr	in %	in €	*
	2016	2016			
Ausgaben des Vermögensplanes					
<i>I. Zuführungen zu Rücklagen</i>	- €	1.201.184,55 €		1.201.184,55 €	
<i>II. Investitionen</i>	235.000,00 €	17.364,51 €	-92,61%	- 217.635,49 €	
<i>1. Grundstück / Gebäude</i>	55.000,00 €	- €	-100,00%	- 55.000,00 €	
- IT-Infrastruktur	15.000,00 €	- €	-100,00%	- 15.000,00 €	
- Umbau Dienstzimmer	20.000,00 €	- €	-100,00%	- 20.000,00 €	Ausführung 2017
- Fußboden (Wohngruppenküchen)	20.000,00 €	- €	-100,00%	- 20.000,00 €	Ausführung 2017
<i>2. Erwerb von bewegl. AV</i>	180.000,00 €	17.364,51 €	-90,35%	- 162.635,49 €	
<i>a) technische Anlagen u.Maschinen</i>	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
- Kühlzelle f. Lebensmittel	50.000,00 €	- €	-100,00%	50.000,00 €	
<i>b) andere Geschäftsausstattungen</i>	130.000,00 €	17.364,51 €	-86,64%	- 112.635,49 €	
- Pflegezimmereinrichtungen	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
- Pflegebetten	- €	5.144,02 €		5.144,02 €	
- Pflegevorrichtungen	20.000,00 €	1.215,59 €	-93,92%	18.784,41 €	
- Geringwertige Wirtschaftsgüter	20.000,00 €	2.539,61 €	-87,30%	17.460,39 €	
- Sonstige Ausstattungen	20.000,00 €	8.465,29 €	-57,67%	11.534,71 €	
- Büro- und Geschäftsausstattung	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
- DV-Ausstattungen, Hardware	20.000,00 €	- €	-100,00%	20.000,00 €	
- Software	10.000,00 €	- €	-100,00%	10.000,00 €	
<i>III. Kredittilgung</i>	64.000,00 €	64.263,83 €	0,41%	263,83 €	
Gesamtausgaben des Vermögensplanes	299.000,00 €	1.282.812,89 €	329,03%	983.812,89 €	
Einnahmen des Vermögensplanes					
<i>I. Entnahme aus Rücklagen</i>	64.000,00 €	1.081.170,57 €		1.017.170,57 €	
<i>II. Einnahmen aus Abschreibungen</i>	235.000,00 €	206.425,51 €	-12,16%	- 28.574,49 €	
-immaterielles Anlagevermögen	200,00 €	170,00 €	-15,00%	30,00 €	
-bewegliches Anlagevermögen	234.800,00 €	206.255,51 €	-12,16%	28.544,49 €	
Sonderabschreibung	- €			- €	
Auflösung von Sonderposten	- €	4.783,19 €		4.783,19 €	jährliche Neutralisierung
<i>III. Kreditaufnahme für Investitionen</i>	- €	- €		- €	
<i>III.a Übertragung aus dem städt. Haushalt</i>	- €	- €		- €	
<i>IV. Einnahmen aus Stiftungsmitteln</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.a Rückzahlung Stiftungsmittel</i>	- €	- €		- €	
<i>IV.b Zahlungen Umwelt und Stadtgrün</i>	- €	- €		- €	
Gesamteinnahmen des Vermögensplanes	299.000,00 €	1.282.812,89 €	329,03%	983.812,89 €	

* Soweit die Planungen von Baumaßnahmen Abweichungen zur Bauausführung ausweisen, sind diese auf die verzögerte Bauausführung zurückzuführen.